

inhalt ...

kompakt	3
wirtschaftsrückblick 2006	7
wirtschaftsgrafiken	35
großregion saar - lor - lux	41
neues	43

fotos ...

Titelfoto: atb
Fräsmaschine

Grafikfotos: atb, Iris Maurer, QA Photos Ltd

impresum

Statistik Journal, Ausgabe 2/2007

Herausgeber:

Statistisches Amt Saarland

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken

Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken

Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27 / - 59 25

Telefax: (06 81) 5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@lzd.saarland.de

Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft 3,- EUR

Jahresabonnement 12,- EUR

ISSN: 1430-2764

© Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken, 2007

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

zeichenerklärung

p	vorläufige Zahlen
0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r	berichtigte Zahlen
-	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Zahl der Gasthörer rückläufig

Die saarländischen Hochschulen meldeten im Wintersemester 2006/2007 insgesamt 599 Gasthörer, darunter 309 Frauen. Dies waren 44 Personen (- 6,8 %) weniger als im vorangegangenen Wintersemester. Die Frauenquote betrug 51,6 Prozent gegenüber 55,4 Prozent im Vorjahr, die Zahl der ausländischen Gasthörer stieg von 43 auf 45 Personen. Gasthörer können auch ohne formelle Voraussetzungen - wie z.B. Abitur - Hochschulveranstaltungen besuchen, sind jedoch nicht prüfungsberechtigt.

Das Durchschnittsalter der 554 deutschen Gasthörer lag bei 50,4 Jahren. 240 Personen (43,3 %) waren bereits mindestens 60 Jahre alt, darunter 70 Personen sogar

70 Jahre und älter. Im Alter von 30 bis 60 Jahren waren 198 Personen (35,7 %) und 116 deutsche Gasthörer (20,9 %) waren jünger als 30 Jahre. Für die 45 ausländischen Gasthörer, darunter 22 Frauen, errechnet sich dagegen ein Durchschnittsalter von 38,2 Jahren.

Über die Hälfte aller Gasthörer (61,1 %) bevorzugte als erste Fachrichtung Gebiete innerhalb der Sprach- und Kulturwissenschaften; es folgten die Fächergruppen Kunst mit 18,2 Prozent, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 7,8 Prozent sowie Ingenieurwissenschaften mit 6,2 Prozent.

Die beliebtesten Fachrichtungen waren Allgemeine und Vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften (109 Belegungen)

gefolgt von Geschichte (81), Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (73), Psychologie (50) und Germanistik (35).

Die Gasthörer verteilten sich im Berichtsemester auf die einzelnen Hochschulen wie folgt:

Universität 544, Hochschule der Bildenden Künste Saar 19, Hochschule für Musik Saar 17, Katholische Hochschule für Soziale Arbeit und Fachhochschule für Verwaltung je 7 sowie Hochschule für Technik und Wirtschaft 5 Personen.

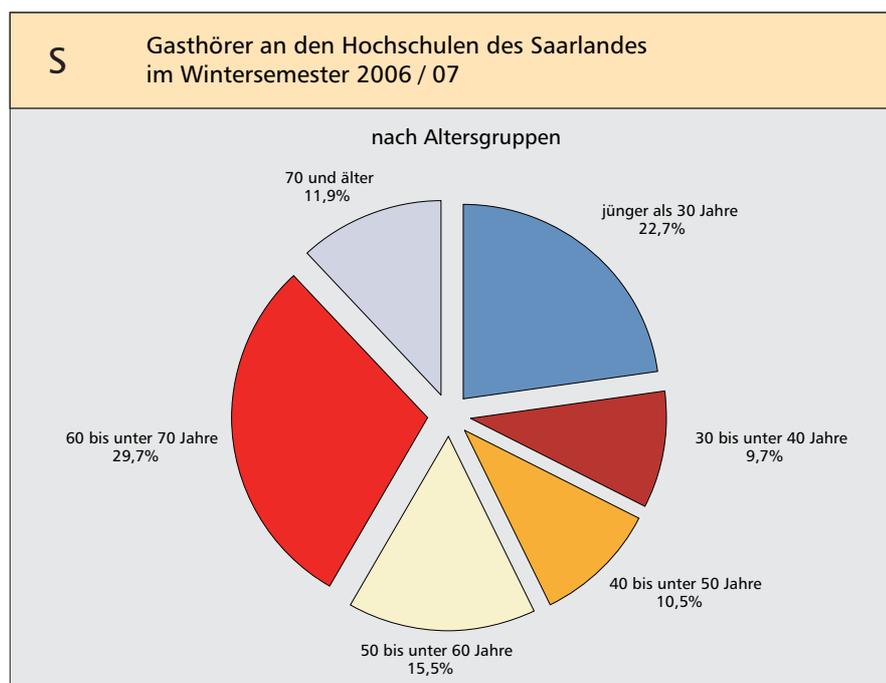
(Autor: Lothar Fess)

Saarländische Handwerksunternehmen mit Umsatzsteigerungen in 2006

Beschäftigung weiter rückläufig

Die saarländischen zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen konnten die Umsätze im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent auf 4,6 Mrd. Euro steigern. Die Zahl der Beschäftigten ging allerdings um 1,3 Prozent auf durchschnittlich 49 000 Personen zurück.

Von steigenden Umsätzen profitierten vor allem die Handwerksunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes, die ihre Vorjahresergebnisse um



T Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen 2006 und 2005

- Messahlen und Veränderungsraten -

Gewerbegruppen ¹⁾	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
	2006	2005	Veränderung 2006 zu 2005	2006	2005	Veränderung 2006 zu 2005
	30.9.2003 = 100		%	2003 = 100		%
HANDWERK INSGESAMT	93,3	94,5	-1,3	99,3	98,1	1,2
davon:						
I Bauhauptgewerbe	79,2	80,8	-1,9	90,4	86,9	3,9
II Ausbaugewerbe	93,5	95,7	-2,3	110,2	104,6	5,3
III Handwerke für den gewerbl. Bedarf	95,9	96,1	-0,2	100,8	96,4	4,6
IV Kraftfahrzeuggewerbe	94,4	98,3	-3,9	95	98,7	-3,8
V Nahrungsmittelgewerbe	104,6	101,6	2,9	115,8	113,1	2,3
VI Gesundheitsgewerbe	89,1	94,3	-5,5	76,5	79,9	-4,2
VII Frisörgewerbe	98,2	98,3	-0,1	102,3	102,9	-0,5

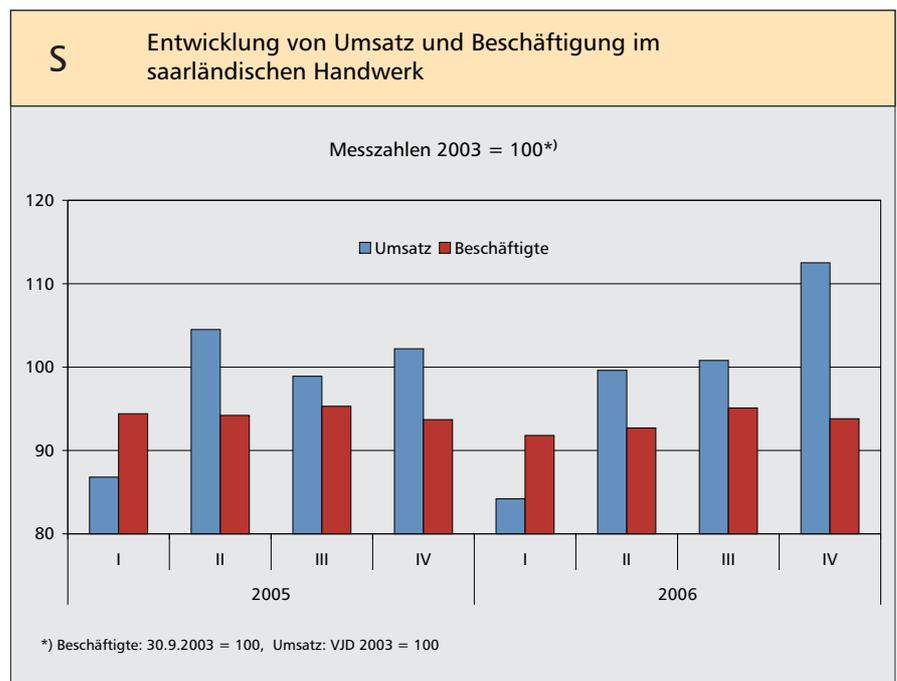
1) Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004). 2) Ohne Umsatzsteuer.

tigkeitsschwerpunkt im "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern". Hier errechnete sich insgesamt ein Minus von 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei reduzierten sich die Umsätze sowohl im Bereich "Handel mit Kraftfahrzeugen" als auch im Bereich "Instandhaltung von Kraftfahrzeugen". Auch im Einzelhandel wurden die Vergleichsergebnisse deutlich unterschritten. Die Zugewinne im Großhandel konnten die Verluste jedoch nicht auffangen. Im Dienstleistungsbereich des Handwerks wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 0,3 Prozent knapp verfehlt.

Auf der Beschäftigungsseite konnte lediglich das Verarbeitende Gewerbe Zugewinne von 0,7 Prozent verbuchen. Das Dienstleistungshandwerk hielt seinen

3,9 bzw. 7,6 Prozent verbessern. Insbesondere trugen zur positiven Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe das Ernährungsgewerbe (+ 2,5 %) sowie die Hersteller von Metallzeugnissen (+ 3,0 %) bei. Aber auch die Handwerksunternehmen im Maschinenbau wiesen ein Umsatzplus von 5,5 Prozent aus. Die Bereiche Bauhaupt- und Ausbaugewerbe entwickelten sich ebenfalls positiv. Während das Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) eine Umsatzausweitung von 7,2 Prozent verbuchte, meldeten die ausbaugewerblichen Handwerksunternehmen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) ein Plus von 8,0 Prozent.

Ungünstiger zeigte sich die Umsatzentwicklung in 2006 für die Handwerksunternehmen mit Tä-



Personalbestand unverändert. Im Baugewerbe und im Handel wurde Personal um 1,2 bzw. 3,9 Prozent abgebaut.

(Autor: Reiner Haßler)

2002	7 745
2003	7 886
2004	7 923
2005	8 057

dungsverträge im dualen System. Das sind 171 oder 0,8 Prozent mehr als Ende 2005.

Auf den Bereich Industrie und Handel entfielen 12 301 (+ 356), auf das Handwerk 6 966 (- 60), auf die Landwirtschaft 525 (+ 6), auf den öffentlichen Dienst wie im Vorjahr 301, auf Freie Berufe 1 646 (- 130) und auf den Bereich Hauswirtschaft 168 (- 1) Auszubildende.

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge erneut gestiegen

Deutliche Unterschiede bei der Berufswahl zwischen Männern und Frauen

Im Jahr 2006 haben insgesamt 8 228 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. Dies waren 177 Verträge mehr als im Vorjahr. Damit ist die Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge nun im 4. Jahr in Folge angestiegen.

Im Ausbildungsbereich Industrie und Handel gab es gegenüber dem Vorjahr 156 (+ 3,5 %) zusätzlich neue Ausbildungsverträge. Im Handwerk waren es 38 (+ 1,5 %), in der Landwirtschaft 8 (+ 4,7 %), im öffentlichen Dienst 3 (+ 3,1 %) und in der Hauswirtschaft 7 (+ 10,6 %) mehr als im Jahr 2005. Im Bereich der Freien Berufe wurden dagegen 35 (- 5,8 %) Ausbildungsverträge weniger neu abgeschlossen als im Vorjahr.

Am 31. Dezember 2006 bestanden im Saarland 21 907 Ausbil-

den im ersten, 6 990 im zweiten, 6 697 im dritten und 1 534 im vierten Ausbildungsjahr.

Rund 37 Prozent aller Auszubildenden haben sich für einen der zehn am stärksten vertretenen Ausbildungsberufe entschieden.

T 1 Die zehn am stärksten vertretenen Ausbildungsberufe 2006

Ausbildungsberufe	Auszubildende		davon im..... Ausbildungsjahr			
	insges.	weibl.	1.	2.	3.	4.
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 610	973	246	691	673	-
Kraftfahrzeugmechatiker/in	1 014	20	277	262	258	217
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	981	553	329	309	343	-
Industriemechaniker/in	825	37	278	274	273	-
Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	788	599	269	253	266	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik	589	5	181	146	149	113
Friseur/in	575	544	185	184	206	-
Maler/in und Lackierer/in	556	43	209	173	174	-
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	548	229	143	211	194	-
Industriekaufmann/frau	536	337	151	175	210	-

T 2 Die zehn am stärksten vertretenen Ausbildungsberufe 2006 nach Geschlecht

Ausbildungsberufe	Auszubildende		
	insges.	männlich	weiblich
männliche Auszubildende			
Kraftfahrzeugmechatiker/in	1 014	994	20
Industriemechaniker/in	825	788	37
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 610	637	973
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik	589	584	5
Maler/in Lackierer/in	556	513	43
Elektroniker/in -Betriebstechnik	486	468	18
Metallbauer/in	452	449	3
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	981	428	553
Tischler/in	347	330	17
Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	548	319	229
weibliche Auszubildende			
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 610	637	973
Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	788	189	599
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	981	428	553
Friseur/in	575	31	544
Arzthelfer/in	449	6	443
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	458	16	442
Verkäufer/in	503	146	357
Industriekaufmann/-kauffrau	536	199	337
Zahnmedizinische Fachangestellte	321	1	320
Rechtsanwaltsfachangestellte	313	14	299

Dabei fällt auf, dass weibliche Auszubildende zu 58 Prozent einen der zehn bei Frauen am stärksten vertretenen Ausbildungsberufe gewählt haben, während männliche Auszubilden-

de lediglich zu rund 41 Prozent einen der bei Männern favorisierten Berufe gewählt haben.

(Autor: Friedhelm Münch)

Die saarländische Wirtschaft im Jahr 2006

Ein Jahresrückblick

Zur aktuellen Berichterstattung über das wirtschaftliche Geschehen im laufenden Jahr veröffentlicht das Statistische Amt regelmäßig im Dezember seinen vorläufigen Jahreswirtschaftsbericht. Dieser enthält die neuesten Konjunkturdaten aus den kurzfristigen, d.h. monatlichen oder vierteljährlichen Wirtschaftsstatistiken, so dass die Konjunkturbeobachtung am aktuellen Rand bereits mit den September- oder Oktoberzahlen abschließt, bei stichtagsbezogenen Statistiken wie der Preisentwicklung oder den Arbeitslosenzahlen allenfalls im November. Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts, also das Wirtschaftswachstum, liegt auf der Ebene der Bundesländer zu diesem Zeitpunkt gar nur fürs erste Halbjahr vor.

Zur Vervollständigung des Jahresrückblicks, zur Darstellung des Wirtschaftsverlaufs im gesamten Kalenderjahr wird daher im Frühjahr des Folgejahres das komplette Jahresspektrum an Konjunkturdaten unter die Lupe genommen. Diesem Zweck dient der nachfolgende Bericht.

Speziell für das Wirtschaftswachstum ist dabei der Stand der Berechnungen zum Ende des Monats März maßgebend, da in diesem Stadium die so genannte 2. Fortschreibung des Bruttoinlandsprodukts durch den Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" abgeschlossen ist. Zwar sind auch diese Ergebnisse immer noch vorläufig, sie behalten aber - entsprechend den weiteren Phasen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf Länderebene - zumindest bis zum Jahresende ihre Gültigkeit.

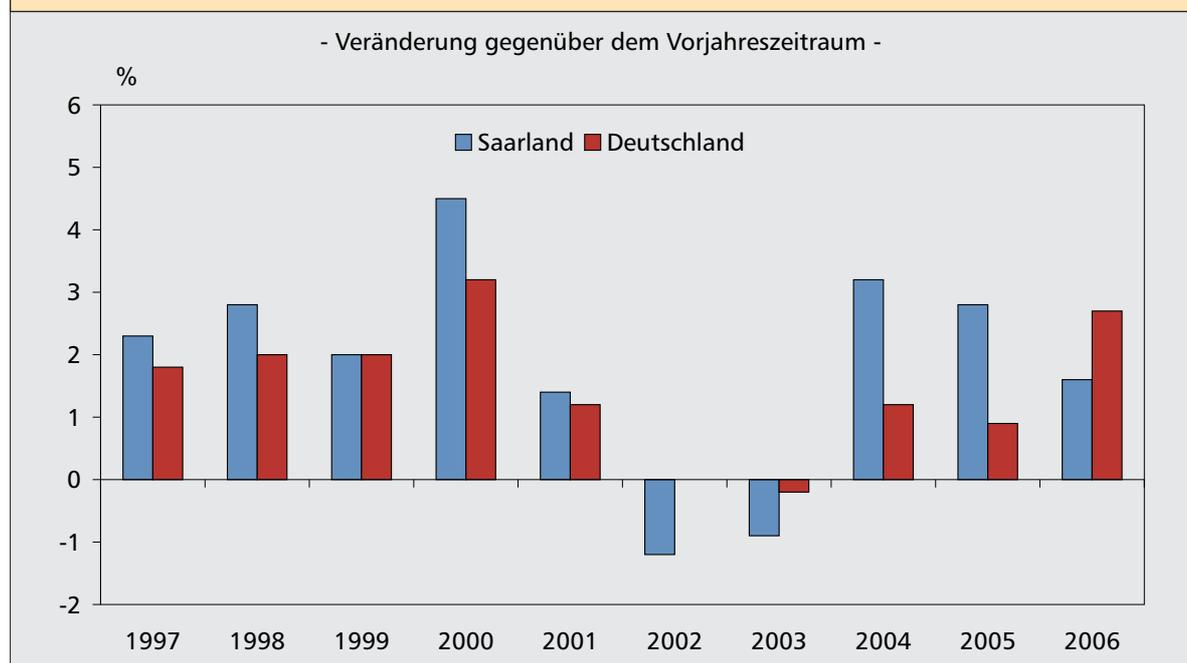
ÜBERBLICK

Reales Wirtschaftswachstum + 1,6 Prozent

Mit hohen Ansprüchen ging die saarländische Wirtschaft in das Jahr 2006, hatte sie doch in den beiden Vorjahren ein überdurchschnittliches Wachstum vorgelegt und unter allen Bundesländern jeweils den stärksten Konjunkturanstieg erzielt. Auf diesem hohen Niveau konnte sie noch weiter zulegen, allerdings mit verminderter Antriebskraft. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) als

Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung wird nach aktuellem Berechnungsstand für 2006 auf 28,0 Mrd. Euro veranschlagt, nominal 2,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Preisbereinigt ergibt sich ein reales Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent. Im bundesweiten Vergleich hat sich das Saarland damit unterdurchschnittlich entwickelt. In ganz Deutschland wuchs die Wirtschaft nominal um 3,0 Prozent, real um 2,7 Prozent.

S 1 Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt) im Saarland und in Deutschland



Ausgeprägte Industriedynamik

Der Aufschwung schwächte sich zunächst deutlich ab und drückte die reale Wachstumsrate im ersten Halbjahr 2006 auf 0,8 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte setzte dann ein kräftiger Schub ein, der in erster Linie der heimischen Industrie zu verdanken war. Auftragseingänge, Produktion und Absatz nahmen wieder stärker zu. Vor allem die Auslandsgeschäfte verliefen zufriedenstellend, was angesichts der hohen Exportorientierung der Saarlwirtschaft von großer Bedeutung ist. Immerhin wurden fast 48 Prozent der Industrieproduktion jenseits der Grenze abgesetzt. Insgesamt kam das Verarbeitende Gewerbe auf eine Auftragssteigerung von 6,4 Prozent, und der Umsatz erhöhte sich um 4,9 Prozent auf 23,4 Mrd. Euro. Die Produktion nahm um 1,8 Prozent zu. Allerdings konnte die Beschäftigung von dieser positiven Entwicklung erneut nicht profitieren, denn die Zahl

der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe ging im Jahresdurchschnitt um weitere 1,5 Prozent auf unter 90 000 zurück. Der industrielle Stellenabbau im Saarland war damit deutlich stärker als der bundesdurchschnittliche Arbeitsplatzverlust von 0,5 Prozent.

Hauptakteure der Wirtschaftsentwicklung waren vor allem die Produzenten in der Metallindustrie und im Maschinenbau. Bei Auftragseingängen und Umsätzen verbuchten sie kräftige Zuwachsraten. Zusammen mit dem Fahrzeugbau, der 2006 nicht an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen konnte, bilden sie die großen Stützen der Saarindustrie: Diese Branchen stellten mit 61 000 Beschäftigten über zwei Drittel der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe und erbrachten im Jahr 2006 mit fast 18 Mrd. Euro über drei Viertel der industriellen Umsätze. Auch andere

Metallindustrie als Wachstumsträger

Zweige des Verarbeitenden Gewerbes wie die Ernährungsindustrie, die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren oder die Chemische Industrie meldeten eine spürbare Geschäftsbelebung. Die große Bedeutung der Industrie innerhalb der Saarwirtschaft zeigt sich daran, dass das Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2006 einen Anteil von 28,7 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung des Saarlandes hatte. Davon entfielen allein 21,2 Prozentpunkte auf die genannten Industriezweige. Die bundesdurchschnittlichen Vergleichszahlen hierzu lagen bei 23,2 Prozent bzw. 10,1 Prozentpunkten.

Energiesektor
geschwächt

Weniger von konjunkturellen als von energiepolitischen Einflüssen bestimmt, nimmt der Energiesektor innerhalb der Saarwirtschaft eine Sonderstellung ein. Aufgrund der häufigen Abschaltung bzw. Wiederinbetriebnahme von Kraftwerken zwecks Revisions- und Wartungsarbeiten unterliegt die Stromproduktion unregelmäßigen Schwankungen. So gab es 2006 einen Rückgang der Bruttostromerzeugung um 14,4 Prozent. Damit zusammen hängt auch die Entwicklung des Kohlenbergbaus. Nach dem Höhenflug des Jahres 2005, bei dem der Kohleabsatz vom rasanten Anstieg des Weltmarktpreises profitiert hatte, haben sich die Verhältnisse inzwischen wieder normalisiert. Kohleförderung und Mengenabsatz, Beschäftigung und Umsatz des Bergbaus lagen 2006 deutlich unter den Vorjahresergebnissen.

Die jahrelange Talfahrt des Baugewerbes wurde bundesweit wie auch im

Saarland im Jahr 2006 zumindest vorübergehend gestoppt. Ein lebhaftes Auftragsplus und zunehmende Umsätze im Bauhauptgewerbe deuten auf eine Trendwende hin. Dabei liefen die Geschäfte sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau deutlich besser als in den Vorjahren. Die Beschäftigungssituation konnte dieser erfreulichen Entwicklung allerdings noch nicht folgen.

Bauindustrie
schöpft Hoff-
nung

Auch bleibt zu hoffen, dass das Ausbaugewerbe, das weiterhin im Konjunkturschatten verharrt, ebenfalls bald an einer raschen Erholung partizipieren kann. Hier standen jedoch die meisten Indikatoren wie Beschäftigung, Lohn- und Gehaltsumme sowie Arbeitsstunden auch 2006 noch kräftig im Minus. Lediglich der Umsatz verzeichnete eine leichte Verbesserung.

Das saarländische Handwerk zeigte 2006 zum Teil freundliche Tendenzen, so vor allem in der Baubranche und im Nahrungsmittelgewerbe. Unbefriedigend entwickelten sich dagegen hauptsächlich das Kraftfahrzeughandwerk und das Gesundheitsgewerbe. Bei einer insgesamt schwachen Umsatzbelebung, aber weiterhin rückläufigen Beschäftigung bewegte sich das Handwerksgeschehen generell auf einem niedrigen Niveau.

Handwerk un-
einheitlich

Auch der Handel hofft weiterhin auf bessere Zeiten. Trotz vielerlei Anstrengungen wie Rabattaktionen oder verlängerter Ladenöffnungszeiten beklagte der saarländische Einzelhandel auch im Jahr 2006 die zurückhaltende Kaufneigung der privaten Haushalte und verzeichnete kaum eine Belebung der Ge-

Handel unbe-
friedigend

schäftstätigkeit. Lediglich die Apotheken und der "Sonstige Facheinzelhandel" sorgten für gewisse Wachstumsimpulse. Insgesamt stieg der Branchenumsatz nominal leicht über das Vorjahresergebnis, preisbereinigt blieb er leicht darunter. Spürbar zurückgegangen ist dagegen der Umsatz im Handel mit Kraftfahrzeugen (einschließlich Werkstätten und Tankstellen). Die Zahl der Beschäftigten hat beim Handel weiter abgenommen, wobei die Arbeitsplätze von Vollzeitkräften häufiger abgebaut wurden als diejenigen von Teilzeitbeschäftigten.

Expandieren-
der Außen-
handel

Im Außenhandel konnte die Saarwirtschaft ihre traditionell starken Auslandsbeziehungen weiter ausdehnen. Das Exportvolumen erhöhte sich auf 12,6 Mrd. Euro, und die Importe stiegen auf 11,2 Mrd. Euro. Damit vergrößerte sich der Außenhandelsüberschuss auf knapp 1,4 Mrd. Euro. Dominiert wird das Auslandsgeschäft vom Kraftfahrzeughandel. Wichtigster Außenhandelspartner des Saarlandes ist sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite die Französische Republik.

Dienstleistun-
gen größter
Wirtschaftsbe-
reich

Im Strukturwandel der Saarwirtschaft ist der vielseitige Bereich der Dienstleistungen in den vergangenen Jahren zum größten Wirtschaftssektor herangewachsen. Trotz der traditionellen Industriestruktur hat der tertiäre Sektor schon längst das Produzierende Gewerbe überflügelt. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten und an der Bruttowertschöpfung liegt sein Anteil inzwischen bei jeweils rund 70 Prozent. Die bisher vorliegenden Ergebnissen der neuen Dienstleistungsstatistiken deuten

darauf hin, dass vor allem die privaten Unternehmensdienstleister weiterhin entscheidende Impulse zur gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung beitragen. Hier sind zum Beispiel das Immobilienwesen, die Datenverarbeitung und die Informations- und Kommunikationstechnik zu nennen. Allerdings weisen die neu geschaffenen Märkte der modernen Dienstleistungsökonomie gelegentlich auch gewisse Wachstumsgrenzen auf, so dass die expansiven Kräfte früherer Jahre inzwischen an Schwung verloren haben.

Die konjunkturellen Erfolge zeigen inzwischen auch positive Wirkungen auf dem Arbeitsmarkt. Nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland Ende Dezember 2006 bei 345 900 Personen, rund 5 700 oder 1,7 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Hiervon entfielen 127 800 Arbeitskräfte auf die produzierenden Bereiche einschließlich der Landwirtschaft und 218 100 Beschäftigte auf den tertiären Sektor, also die Dienstleistungen im weitesten Sinne. Hier gab es auch die meisten Beschäftigungszunahmen, während sich die Arbeitsplatzverluste in den industriellen Bereichen konzentrierten.

Zunehmende
Beschäftigung

Auf Bundesebene sieht die Arbeitsmarktentwicklung ebenfalls günstiger aus als im Vorjahr. Der vergleichbare Beschäftigtenstand war bis zum Jahresende 2006 um 447 000 Personen oder 1,7 Prozent auf 26,65 Millionen gestiegen. Davon hatten 21,58 Millionen ihren Arbeitsplatz in Westdeutschland. Gegenüber dem Vorjahresstand bedeu-

tet dies ein Plus von 343 000 Stellen oder 1,6 Prozent. In Ostdeutschland erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 104 100 oder 2,1 Prozent auf 5,07 Millionen. Sowohl in der gesamtdeutschen als auch in der westdeutschen Betrachtung waren ebenfalls die Dienstleistungsbranchen die Nutznießer der erfreulichen Arbeitsmarktentwicklung. Beschäftigungspolitische Sorgenkinder waren bundesweit erneut der Bergbau und Teile des Verarbeitenden Gewerbes, aber neuerdings auch einzelne Dienstleistungsbranchen wie das Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Entspannung
auf dem Arbeitsmarkt

Infolge der Beschäftigungsentwicklung ist die Zahl der Arbeitslosen bundesweit wie auch landesintern spürbar gesunken. Im Saarland waren am Jahresende 43 798 Personen arbeitslos gemeldet, das waren fast 5 900 Betroffene oder 11,8 Prozent weniger als zur gleichen Vorjahreszeit. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, verringerte sich damit von 10,0 Prozent auf 8,7 Prozent. Bundesweit sank die Zahl der Arbeitslosen binnen Jahresfrist um 597 400 auf knapp über vier Millionen. Der Rückgang um 13,0 Prozent war dabei etwas stärker als im Saarland. Die gesamtdeutsche Arbeitslosenquote fiel von 11,1 Prozent im Dezember 2005 auf 9,6 Prozent Ende 2006. Es besteht nach wie vor ein starkes Ost-West-Gefälle mit 15,7 Prozent in Ostdeutschland und 8,0 Prozent in Westdeutschland. Im Vorjahresvergleich ging die Arbeitslosenzahl im Westen mit 14,4 Prozent deutlich stärker zurück als im Osten mit 10,0 Prozent.

Trotz der starken Veränderungen in der Arbeitsmarktstatistik liegt das Saarland, bezogen auf die Arbeitslosenquote, weiterhin auf dem fünften Platz im Vergleich der Bundesländer.

Nahezu die Hälfte der saarländischen Erwerbslosen sind Frauen, und jeder elfte Arbeitsuchende ist jünger als 25 Jahre. Nur 2,0 Prozent der Arbeitslosen sind unter 20 Jahre alt. Der Anteil der Ausländer beträgt 14,6 Prozent. Die Ausländerquote an der Gesamtbevölkerung lag Ende November 2006 bei 8,4 Prozent.

Die Preisentwicklung im Jahr 2006 war bis in den Hochsommer von einem dramatischen Anstieg der Energiepreise bestimmt. Weniger aufgrund der Nachfragesituation, sondern mehr noch aufgrund spekulativer Einflüsse sind die Rohölpreise aus dem Ruder gelaufen. Mit über 77 \$ je Barrel (159 Liter) realisierte die Sorte UK-Brent in der 32. Woche ihren historischen Höchstpreis. Kurz nach der Jahresmitte erreichte auch der Verbraucherpreisindex in Deutschland mit einem Wert von 110,7 seinen höchsten Stand. Im Saarland wurden etwas niedrigere Höchststände im Juli und August mit jeweils 110,4 erreicht.

Gestiegene
Energiekosten
setzen Verbrauchern
Restriktionen

Die anschließend einsetzende Entspannung machte sich für die Verbraucher unmittelbar an den Tankstellen und bei den Heizölpreisen bemerkbar. Bei Gas und Fernwärme setzte sich der Preisauftrieb hingegen fort, die Strompreise verharrten auf ihrem hohen Niveau.

Hatten in den vergangenen Jahren administrative Maßnahmen - sei es im Ge-

sundheitswesen oder in der Steuerpolitik (bspw. mehrstufige Tabaksteuererhöhungen) - erheblichen Einfluss auf die Preisentwicklung, so fiel der Effekt im Jahr 2006 deutlich geringer aus. In welchem Ausmaß die Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn dieses Jahres bereits 2006 über vorgezogene offene oder versteckte Preissteigerungen Einfluss auf die allgemeine Preisentwicklung hatte, lässt sich kaum abschätzen.

Betriebsgründungen und Betriebsstilllegungen rückläufig

Die Entwicklung der Gewerbeanzeigen gibt Auskunft darüber, in welchen Märkten sich der Strukturwandel vollzieht. Im Jahr 2006 verzeichneten die saarländischen Städte und Gemeinden 9 216 Anmeldungen von neuen Geschäftstätigkeiten. Darunter waren 2 000 neue Betriebsgründungen. Auf der anderen Seite gab es 7 867 Abmeldungen, wobei in 1 472 Fällen eine vollständige Betriebsaufgabe vorlag.

Damit hat sich die Zahl der Betriebsgründungen im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozent verringert, während die Betriebsstilllegungen um 2,0 Prozent abgenommen haben. Die meisten An- und Abmeldungen vollzogen sich in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen.

Deutlich weniger Unternehmensinsolvenzen

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Saarland hat 2006 erstmals seit drei Jahren wieder die Marke von 400 unterschritten: Mit 343 Insolvenzen wurden 15 Prozent weniger Verfahren beantragt als im Vorjahr. In fast allen wichtigen Branchen sank die Anzahl der insolventen Unternehmen, wobei das Verarbeitende Gewerbe (- 40 %), der Handel

(- 35 %) und auch der Bausektor (- 25 %) überdurchschnittliche Rückgänge verzeichneten. Lediglich im Gastgewerbe und im Bereich der persönlichen Dienstleistungen nahmen die Zahlungsschwierigkeiten zu.

Bundesweit hat sich die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen mit - 17 Prozent noch etwas stärker verringert als im Saarland.

Das gesamtwirtschaftliche Geschehen des Saarlandes wurde auch im Jahr 2006 von einer rückläufigen Einwohnerzahl begleitet. In den ersten elf Monaten hat sich die saarländische Bevölkerung um 6 236 Personen oder 0,6 Prozent auf 1 044 057 Einwohner verringert. Dabei fiel nicht nur das anhaltend hohe Geburtendefizit von 4 669 Personen ins Gewicht, sondern auch ein Wanderungsverlust von 1 578 Personen.

Anhaltender Bevölkerungsschwund

PRODUZIERENDES GEWERBE **Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden**

Die saarländischen Betriebe des Bereiches "Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden" mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten konnten positiv zu der bundesdeutschen konjunkturellen Aufwärtsbewegung beitragen. Seit dem Jahr 2004 verbesserten sich bedeutende Wirtschaftsindikatoren wie Auftragseingang und Umsatz. Auch im Jahresverlauf 2006 setzte sich die positive wirtschaftliche Entwicklung, ausgehend von einem starken Basisjahr 2005, weiterhin fort.

Verarbeitendes Gewerbe im Aufwind

T 1 Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe - ausgewählte Bereiche

Abteilung	Einheit	SAARLAND			DEUTSCHLAND 2006 zu 2005	
		2006	2005	Veränderung in %		
STEINKOHLBERGBAU (WZ-Nr. 10.10) ¹⁾						
Betriebe	Anzahl, MD	4	5	- 20,0		- 13,6
Beschäftigte	Anzahl, MD	6 197	7 015	- 11,7		- 6,6
Steinkohleabsatz insgesamt	1 000 t	3 392,4	5 324,9	- 36,3		- 16,1
Umsatz	Mio. EUR	262,1	390,6	- 32,9		- 9,5
VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾						
Betriebe	Anzahl, MD	470	483	- 2,7		- 1,7
Beschäftigte	Anzahl, MD	89 462	90 783	- 1,5		- 0,5
Auftragseingangindex	2000 = 100	122,9	115,5	+ 6,4		+ 10,2
Inland	2000 = 100	122,1	116,1	+ 5,2		+ 8,8
Ausland	2000 = 100	123,7	115,0	+ 7,6		+ 11,6
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	110,9	108,9	+ 1,8		+ 5,6
Umsatz	Mio. EUR	23 406,7	22 311,6	+ 4,9		+ 6,5
Ernährungsgewerbe						
Betriebe	Anzahl, MD	77	79	- 2,5		- 1,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	7 937	7 746	+ 2,5		+ 0,3
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	105,6	99,7	+ 5,9		+ 0,4
Umsatz	Mio. EUR	1 365,9	1 230,1	+ 11,0		+ 3,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen						
Betriebe	Anzahl, MD	11	11	-		+ 0,3
Beschäftigte	Anzahl, MD	984	910	+ 8,1		- 1,1
Auftragseingangindex	2000 = 100	121,5	110,4	+ 10,1		+ 6,1
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	105,4	90,2	+ 16,9		+ 3,4
Umsatz	Mio. EUR	224,3	205,3	+ 9,3		+ 5,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren						
Betriebe	Anzahl, MD	24	24	-		- 1,8
Beschäftigte	Anzahl, MD	4 704	4 993	- 5,8		- 0,2
Auftragseingangindex	2000 = 100	95,5	85,4	+ 11,8		+ 10,2
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	101,5	98,8	+ 2,7		+ 4,9
Umsatz	Mio. EUR	1.008,5	919,7	+ 9,7		+ 9,4
Metallerzeugung und -bearbeitung						
Betriebe	Anzahl, MD	22	22	-		- 1,0
Beschäftigte	Anzahl, MD	15 771	15 765	-		- 0,5
Auftragseingangindex	2000 = 100	208,7	170,9	+ 22,1		+ 27,5
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	122,6	112,7	+ 8,8		+ 6,4
Umsatz	Mio. EUR	4 505,4	4 038,8	+ 11,6		+ 22,0
Herstellung von Metallerzeugnissen						
Betriebe	Anzahl, MD	89	94	- 5,3		- 1,6
Beschäftigte	Anzahl, MD	9 532	9 350	+ 1,9		+ 0,3
Auftragseingangindex	2000 = 100	121,9	111,1	+ 9,7		+ 14,3
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	108,1	102,4	+ 5,6		+ 5,9
Umsatz	Mio. EUR	1 660,2	1 476,9	+ 12,4		+ 9,0
Maschinenbau						
Betriebe	Anzahl, MD	78	78	-		- 0,1
Beschäftigte	Anzahl, MD	11 978	11 797	+ 1,5		+ 1,4
Auftragseingangindex	2000 = 100	78,9	69,6	+ 13,4		+ 14,2
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	92,5	89,7	+ 3,1		+ 7,4
Umsatz	Mio. EUR	2 160,8	2 004,9	+ 7,8		+ 9,7
Herstellung von Kraftwagen und -teilen						
Betriebe	Anzahl, MD	24	25	- 4,0		- 0,9
Beschäftigte	Anzahl, MD	23 709	25 049	- 5,3		- 2,2
Auftragseingangindex	2000 = 100	124,0	129,0	- 3,9		+ 9,1
Nettoproduktionsindex	2000 = 100	114,0	117,9	- 3,3		+ 2,4
Umsatz	Mio. EUR	9 605,5	9 872,2	- 2,7		+ 6,1
BAUWERBE						
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²⁾						
Beschäftigte	Anzahl, MD	9 142	9 329	- 2,0		- 0,9
Baugewerblicher Umsatz	Mio. EUR	1.009,2	953,7	+ 5,8		+ 9,2
Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe ¹⁾						
Beschäftigte	Anzahl, QD	2 659	2 749	- 3,3		- 1,6
Umsatz	Mio. EUR	254,5	248,8	+ 2,3		+ 7,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe.

Nachfrage aus dem Ausland höher als Inlandsnachfrage

Im Verarbeitenden Gewerbe verbuchten die Betriebe insgesamt eine Zunahme der Auftragseingänge um 6,4 Prozent gegenüber 2005. Die ausländischen Bestellungen entwickelten sich dabei mit einem Plus von 7,6 Prozent dynamischer als die Inlandsorders mit einem Plus von 5,2 Prozent. Der Produktionsindex verbesserte sich 2006 um 1,8 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe betrug der erwirtschaftete Umsatz 23,4 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Zunahme von 4,9 Prozent. Während sich das Inlandsgeschäft mit 12,3 Mrd. Euro um 0,7 Prozent verbesserte, verzeichnete das Auslandsgeschäft mit 11,1 Mrd. Euro eine Zunahme von 9,9 Prozent. Die Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe betrug damit 47,6 Prozent. Mit den EU-Staaten, die ebenfalls den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel verwenden¹⁾, wurden 5,8 Mrd. Euro umgesetzt. Dies ist eine Steigerung von 10,5 Prozent. Die Aufwärtstendenzen haben sich in den Beschäftigtenzahlen noch nicht niedergeschlagen. Die Zahl der Arbeitsplätze lag im Monatsdurchschnitt bei 89 462 und damit um 1,5 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Die **Auftragsentwicklung** im Verarbeitenden Gewerbe war 2006 überwiegend von zweistelligen Zuwachsraten gekennzeichnet. Allerdings zogen die rückläufigen Bestellungen in der Fahrzeugindustrie das Gesamtergebnis nach unten.

¹⁾ Zur Eurozone gehörende Mitgliedstaaten sind (neben Deutschland) Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

Weiterhin deutliche Auftragszugewinne um 22,1 Prozent in Folge der weltweit hohen Stahlnachfrage verbuchten die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung. Hier zog die Inlandsnachfrage mit einem Plus von 28,8 Prozent deutlicher an als die ausländischen Bestellungen mit plus 15,5 Prozent. Dabei nahm die Nachfrage in der dazu gehörigen Stahlindustrie (Erzeugung von Roh-eisen, Stahl und Ferrolegierungen) um 19,3 Prozent zu. Im Maschinenbau belief sich das Auftragsplus auf 13,4 Prozent, insbesondere gestützt auf die dynamische Nachfrage von außerhalb des Landes (+ 23,4 %). Die Orders aus dem Inland zogen um 7,7 Prozent an. Bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung nahmen die Bestellungen um 15,0 Prozent zu. Zunahmen um 11,8 Prozent verzeichneten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren. Während die Bestellungen aus dem Inland um 16,3 Prozent anzogen, lagen die Auslandsbestellungen bei einem Plus von 7,1 Prozent. Eine Zunahme der Auftragseingänge um 10,1 Prozent meldeten die Betriebe der Chemischen Industrie. Dabei entwickelte sich die Inlandsnachfrage mit einem Plus von 12,5 Prozent dynamischer als die Nachfrage aus dem Ausland (+ 2,8 %). Die Hersteller von Metallerzeugnissen meldeten ein Plus in den Auftragsbüchern von 9,7 Prozent, wobei das Auftragsvolumen aus dem Ausland die Vorjahreswerte um 11,6 Prozent übertraf. Die Inlandsnachfrage zog um 8,8 Prozent an.

Dynamische Entwicklung der Auftragseingänge

Fahrzeugindustrie mit Einbußen

Zu Auftragseinbußen kam es hingegen bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Rückläufige Bestellungen sowohl aus dem Ausland (- 2,3 %) als auch aus dem Inland (- 5,9 %) führten insgesamt zu Einbußen um 3,9 Prozent. Im Jahr 2005 stand noch ein kräftiges Auftragsplus von 14,3 Prozent in den Auftragsbüchern.

Auf Bundesebene sind die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe um 10,2 Prozent angestiegen. Dabei nahmen die Auslandsbestellungen mit plus 11,6 Prozent deutlicher zu als die inländischen mit plus 8,8 Prozent.

Ansteigende Produktion

Die statistische Darstellung des **Produktionsgeschehens** erfolgt lediglich in Form des vierteljährlichen Produktionsindexes. Der Auftragseingang als klassischer Indikator läuft der Produktion in der Regel eine bestimmte Zeit voraus.

2006 steigerten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes die Produktion um 1,8 Prozent. Unter Einschluss der Wirtschaftsabteilungen "Bergbau" und "Gewinnung von Steinen und Erden" errechnete sich für die saarländische Industrie ein Indexwert von 110,1 (Basis 2000 = 100). Dieser übertraf den Vorjahreswert um 1,7 Prozent. Werden die Wirtschaftsabschnitte "Energie- und Wasserversorgung" (- 13,7 %, insbesondere verursacht durch Abschaltungen einiger Kraftwerke im Jahresverlauf) sowie das "Baugewerbe" (+ 3,3 %) mitberücksichtigt, so errechnet sich für das Produzierende Gewerbe insgesamt ein Produktionsindex von 108,6 Punkten. Damit lag die Gesamtproduktion des

Produzierenden Gewerbes knapp über Vorjahresniveau (+ 0,1 %).

Auf Bundesebene erhöhte sich der Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe um 5,6 Prozent. Das Produzierende Gewerbe erzielte bundesweit ein Plus von 5,1 Prozent.

Die Betrachtung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigt ein uneinheitliches Bild. Die Metallindustrien, die einen Gewichtsanteil von über 21 Prozent im Gesamtindex haben, weiteten ihre Produktion aus. Die Betriebe der Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Hersteller von Metallzeugnissen erhöhten die Produktionsleistungen um 8,8 Prozent bzw. 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Maschinenbau konnte sein Ergebnis um 3,1 Prozent verbessern. Das Ernährungsgewerbe steigerte seinen Ausstoß um 5,9 Prozent. Ein Produktionsplus von 2,7 Prozent meldeten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren. Im Bereich "Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden" lag das Produktionsergebnis um 10,0 Prozent über dem Vergleichsergebnis. Eine Ausweitung um 4,7 Prozent verzeichneten die Betriebe der "Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik".

Eine geringere Produktion wies dagegen die Fahrzeugindustrie auf, die allein auf ein Indexgewicht von fast 30 Prozent kommt. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen reduzierten 2006 ihre Produktion um 3,3 Prozent. Zu Einbußen um 4,0 Prozent kam es auch bei den Herstellern von Geräten

Metallindustrie mit Produktionsausweitung

Fahrzeugindustrie mit gedrosselter Produktion

der Elektrizitätserzeugung und -verteilung.

Im saarländischen Bergbau belief sich die verwertbare Förderung 2006 auf 3,6 Mio. Tonnen (- 23,3 %). Der Produktionsindex ging hier um 22,0 Prozent zurück.

Metallbranchen
stützen Um-
satzplus

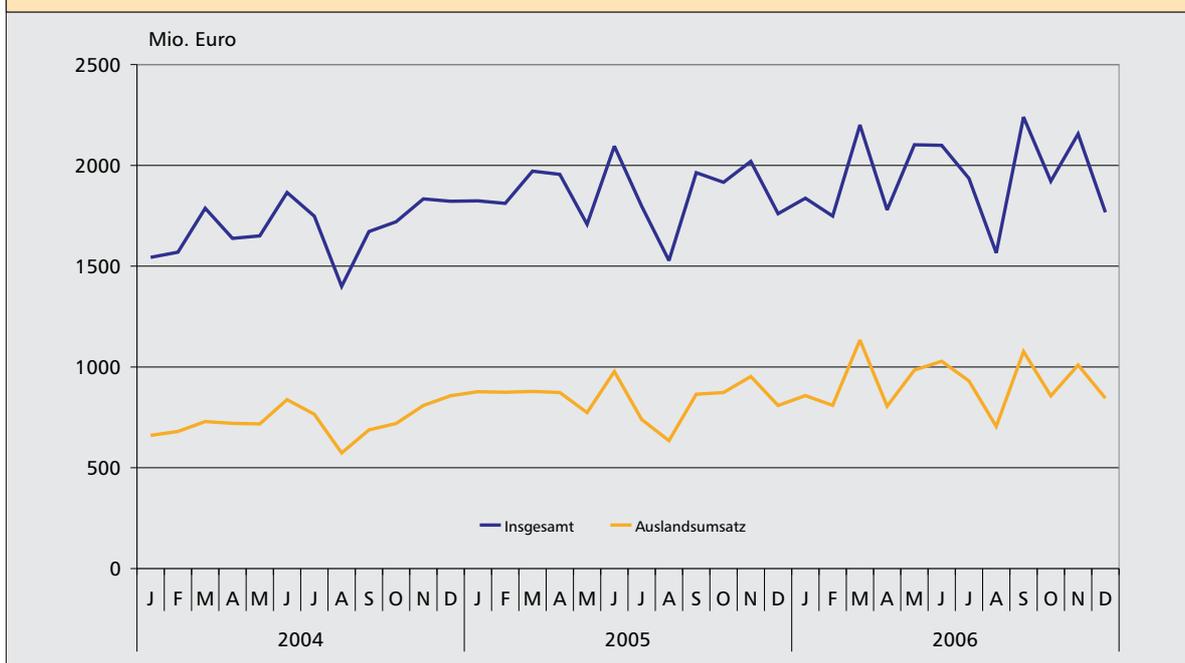
Die anziehenden Auftragseingänge führten letztlich zu einer insgesamt verbesserten Ertragslage. Die **Umsätze** im Verarbeitenden Gewerbe übertrafen mit 23,4 Mrd. Euro die Vergleichswerte aus dem Vorjahr um 4,9 Prozent. Für Deutschland insgesamt wurden Umsatzsteigerungen von 6,5 Prozent erzielt.

Als Stützen erwiesen sich auch hierbei die Metallbranchen. Infolge der weiterhin hohen globalen Stahlnachfrage und der damit einhergehenden Preiserhöhungen verbesserte sich das Umsatzergebnis bei den Betrieben der Metallerzeugung und -bearbeitung um 11,6 Prozent auf 4,5 Mrd. Euro. Mit dem Ausland wurden 2,3 Mrd. Euro umgesetzt, was einem Plus von 13,1 Prozent entspricht. Auf die Euroländer entfielen dabei 1,2 Mrd. Euro (+ 10,9 %). Das Inlandsgeschäft brachte 2,2 Mrd. Euro bei einer Zunahme um 10,1 Prozent. Die hierzu gehörende Stahlindustrie (Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen) trug mit 3,5 Mrd. Euro maßgeblich zu diesem Branchenergebnis bei. Das vergleichbare Vorjahresergebnis wurde um 10,7 Prozent übertroffen. Die Hersteller von Metallerzeugnissen erwirtschafteten 1,7 Mrd. Euro und damit 12,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit einem Gesamtergebnis von 2,2

Mrd. Euro erzielten die Maschinenbauer ein Umsatzplus von 7,8 Prozent. Dabei erhöhten sich die Ausfuhren um 15,4 Prozent auf 896,0 Mio. Euro und die Inlandserlöse um 3,0 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro. Die Ernährungsindustrie konnte Waren im Wert von 1,4 Mrd. Euro absetzen. Dies ist eine Zunahme um 11,0 Prozent. Mit dem Ausland wurden 254,7 Mio. Euro abgerechnet. Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren steigerten ihren Umsatz um 9,7 Prozent auf über eine Mrd. Euro. Während sich hierbei die Gummibranche deutlich positiv entwickelte, übertraf der Kunststoffsektor die Vergleichsergebnisse nur geringfügig. 721,6 Mio. Euro erwirtschafteten die Betriebe der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Optik. Damit übertrafen sie ihre Vorjahreswerte um 38,8 Prozent. Diese positive Entwicklung ist auf das sehr gute Auslandsgeschäft zurückzuführen. Die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung erwirtschafteten mit insgesamt 446,8 Mio. Euro eine Umsatzsteigerung von 7,9 Prozent.

Dagegen kamen die Betriebe des Bereichs "Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden" und die Fahrzeugindustrie nicht an die Vorjahresergebnisse heran. Erstere blieben mit 411,9 Mio. Euro um 1,9 Prozent hinter den Erwartungen zurück. Mit 9,6 Mrd. Euro unterschritten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ihre Vergleichsergebnisse um 2,7 Prozent. Während sich dabei im Auslandsgeschäft mit 5,5 Mrd. Euro ein Rückgang um 1,0 Prozent einstellte, blieb der Inlandsabsatz mit 4,1

S 2 Umsätze im saarländischen Verarbeitenden Gewerbe



Mrd. Euro um 4,9 Prozent hinter den Vergleichszahlen zurück. Die dazu gehörige Zuliefererindustrie konnte im gleichen Zeitraum ihr Ergebnis leicht steigern.

Der saarländische Bergbau erwirtschaftete einen Umsatz von 262,1 Mio. Euro. Dies bedeutet ein Minus von 32,9 Prozent. Dabei reduzierte sich der Kohlenabsatz um 36,3 Prozent auf 3,4 Mio. Tonnen.

Die jahresdurchschnittlich 482 saarländischen Industriebetriebe (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) erzielten 2006 einen Gesamtumsatz in Höhe von 23,7 Mrd. Euro, davon 11,1 Mrd. Euro aus dem Geschäft mit dem Ausland.

Die verbesserte Auftragslage hat sich bei höherer Produktionsleistung und gleichzeitiger Umsatzerhöhung insgesamt nicht positiv auf die Zahl der **Industriebeschäftigten** ausgewirkt. Der Personalstand sinkt vielmehr kontinuierlich weiter. Im Monatsdurchschnitt 2006 reduzierte sich die Zahl der tätigen Personen um 2,2 Prozent auf 95 851. Davon beschäftigte das Verarbeitende Gewerbe 89 462 Personen, was einem Rückgang um 1,5 Prozent entspricht. Im Bundesgebiet fiel der Beschäftigtenabbau bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit minus 0,5 Prozent moderater aus.

Positive Beschäftigungsimpulse waren dennoch in einigen Wirtschaftsabteilungen anzutreffen. Das Ernährungsgewerbe weitete die Zahl der tätigen Personen im Jahresdurchschnitt um 2,5 Prozent auf 7 937 aus. Auch bei den Herstellern

Noch keine Beschäftigungsimpulse

von Metallerzeugnissen (+ 1,9 % auf 9 532) sowie im Maschinenbau (+1,5 % auf 11 978) nahmen die Belegschaften zu. In der Chemischen Industrie erhöhte sich das Arbeitsplatzangebot um 8,1 Prozent auf 984 Stellen. Bei den Betrieben der Metallerzeugung und -bearbeitung blieb der Personalstand unverändert bei 15 771 Personen. Lediglich die dazu gehörigen Röhrenhersteller (+ 9,3 % auf 931) und Gießereien (+ 3,4 % auf 3 318) konnten die Zahl ihrer Beschäftigten aufstocken. Dies reichte gerade aus, um den Arbeitsplatzabbau in der Stahlindustrie im Umfang von 1,5 Prozent zu kompensieren.

In den übrigen Wirtschaftsabteilungen kam es dagegen zu Stellenverlusten. Einen Personalabbau meldeten die Gummi- und Kunststoffwarenhersteller. Hier reduzierte sich die Zahl der Arbeitsplätze um 5,8 Prozent auf durchschnittlich 4 704. Mit 3 652 tätigen Personen beschäftigten auch die Betriebe des Glasgewerbes, der Keramikherstellung und der Steinverarbeitung 5,0 Prozent weniger Menschen als im Vorjahr. Die Betriebe der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Optik führten 3 297 Personen in ihren Lohn- und Gehaltsbuchhaltungen und damit 1,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Im Bergbau geht der Beschäftigtenabbau ununterbrochen weiter. 2006 waren dort durchschnittlich noch insgesamt 6 197 Personen beschäftigt, was einem weiteren Stellenverlust um 11,7 Prozent entspricht.

Weitere Daten, unter anderem zum Vergleich Saarland/Bund im Bereich der In-

dustrie und des gesamten Produzierenden Gewerbes, sind der Übersichtstabelle zu entnehmen.

Energie

Die saarländischen Kraftwerke der öffentlichen Elektrizitätsversorgung meldeten für 2006 eine Bruttostromerzeugung von 10,7 Mio. Megawattstunden (MWh). Dies entspricht einer Verringerung um 14,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass im Jahresverlauf 2006 einige Kraftwerke vorübergehend abgeschaltet waren. Die Nettostromerzeugung betrug unter Abzug des Eigenverbrauchs der Kraftwerke 9,9 Mio. MWh.

Die heimische Steinkohle trägt traditionell in erheblichem Umfang zur Stromerzeugung bei. 2006 lag der Anteil der Steinkohle an der Bruttostromerzeugung mit 9,4 Mio. MWh bei fast 88 Prozent. Mit Wasserkraft wurden rund 63 400 MWh (+ 24,0 %) und mit Windkraftanlagen rund 84 800 MWh (+ 25,8 %) erzeugt. 251 200 MWh, bei einem Plus von 3,6 Prozent, sind 2006 auf den Einsatz von Klärschlamm, Abfall und sonstige Energieträger zur Erzeugung von Strom zurückzuführen.

Baugewerbe

Der seit Jahren anhaltenden Talfahrt des deutschen Baugewerbes scheint eine Trendumkehr zu folgen. Auch im saarländischen **Bauhauptgewerbe** (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) zeigte die zur Jahresmitte 2006 durchgeführte Totalerhebung eine Zunahme von Baubetrieb-

Verringerte
Bruttostromer-
zeugung

Steinkohle do-
minanter Ener-
gieträger

Baugewerbe
optimistisch

ben bei allerdings weiterhin rückläufigen Beschäftigtenzahlen. Die Betriebszahl erhöhte sich leicht auf 722 (+ 24), die Zahl der Beschäftigten betrug im Juni 9 130 Personen, im Vorjahr waren es noch 9 305.

Der bisherige Verlauf der Konjunkturindikatoren Auftragseingang und Umsatz deutet auf eine sich abzeichnende Erholung im saarländischen Bauhauptgewerbe hin. Ein positiver Effekt auf die Beschäftigtenzahl ist jedoch noch nicht zu erkennen.

Deutlich positive Auftragsentwicklung

2006 entwickelten sich die vom Bauhauptgewerbe entgegengenommenen **Auftragseingänge** erfreulich positiv. Das Auftragsvolumen der Betriebe (von Unternehmen mit mindestens 20 tätigen Personen) übertraf mit 720,8 Mio. Euro das Vergleichsergebnis des Vorjahres deutlich um 12,3 Prozent. In Deutschland insgesamt nahmen die Bauaufträge dagegen nur um 2,5 Prozent zu.

Im Hochbau beliefen sich die Auftrags-eingänge auf 343,0 Mio. Euro und lagen damit um 19,3 Prozent über den vergleichbaren Vorjahreswerten. Dabei kam der Wohnungsbau mit 97,5 Mio. Euro auf ein Plus von 46,4 Prozent. Im gewerblichen und industriellen Hochbau summierten sich die Aufträge auf 209,3 Mio. Euro, was eine Zunahme um 17,5 Prozent bedeutet. Die Auftragsvergabe der öffentlichen Hand i.w.S. belief sich auf 36,1 Mio. Euro. Damit wurde das Investitionsvolumen des Vorjahreszeitraums um 15,3 Prozent unterschritten.

Die für den Tiefbau vergebenen Auftragsvolumina betrugen im Berichtsjahr 377,8 Mio. Euro. Dies sind 6,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Auf den gewerblichen und industriellen Tiefbau entfielen 76,6 Mio. Euro bei einem Plus von 9,6 Prozent. Die Aufträge für den sonstigen Tiefbau überstiegen mit 152,3 Mio. Euro die Vergleichswerte um 7,0 Prozent. Bahn und Post vergaben Aufträge im Umfang von 24,4 Mio. Euro (+ 70,8 %). Für den Straßenbau sollten mit 124,6 Mio. Euro 2,7 Prozent weniger als im Vorjahr investiert werden.

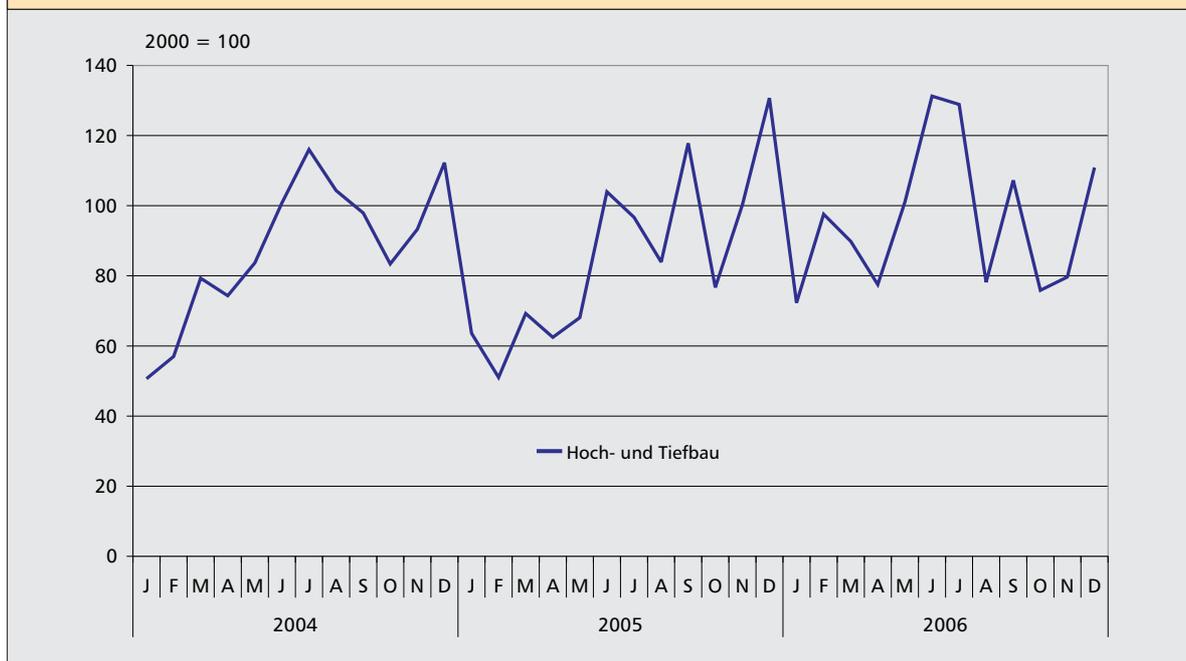
Der Auftragsbestand zum Jahresende 2006 betrug 253,5 Mio. Euro und übertraf den Vorjahreswert um 11,7 Prozent.

2006 wurden an **baugewerblichen Umsätzen** 1,01 Mrd. Euro abgerechnet, 5,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Für den Gesamtumsatz (als hochgerechnetes Ergebnis für alle bauhauptgewerblichen Betriebe) errechnete sich bei 1,04 Mrd. Euro ein Plus von 5,2 Prozent.

Höhere Umsätze im Bauhauptgewerbe

Im Hochbau wurden 581,2 Mio. Euro baugewerblicher Umsatz erzielt. Dies sind 4,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Eine deutliche Zunahme der Umsätze um 14,2 Prozent auf 227,1 Mio gab es im gewerblichen und industriellen Hochbau. Im Wohnungsbau wurden 305,3 Mio. Euro abgerechnet bei einem Plus von 11,3 Prozent. Dagegen gingen die Umsätze mit der öffentlichen Hand um 41,5 Prozent auf 48,7 Mio. Euro zurück.

S 3 Auftragseingangsindex im saarländischen Bauhauptgewerbe



Das im Tiefbau erwirtschaftete Umsatzergebnis verbesserte sich um 7,9 Prozent auf 428,0 Mio. Euro. Dabei wiesen bis auf den gewerblichen und industriellen Tiefbau alle Bereiche Umsatzzuwächse aus. Im gewerblichen und industriellen Tiefbau verfehlten die Erlöse mit 92,4 Mio. Euro die Vorjahreswerte um 0,6 Prozent. Im Geschäft mit Bahn und Post wurden 19,1 Mio. Euro abgerechnet, das ist ein Plus von 35,5 Prozent. Im Straßenbau wurden 143,9 Mio. Euro umgesetzt, 5,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Eine Umsatzsteigerung um 12,7 Prozent auf 172,6 Mio. Euro erzielte der sonstige Tiefbau für die öffentliche Hand.

Bei sonstigen Umsätzen kamen die Betriebe auf 27,7 Mio. Euro. Dies ist ein Minus von 13,5 Prozent.

Die baukonjunkturelle Erholung war noch zu schwach, um auf die Beschäfti-

gungssituation positiv einzuwirken. Der **Beschäftigtenabbau** setzte sich im Bauhauptgewerbe daher auch weiter fort. Die Zahl der tätigen Personen lag im Jahresdurchschnitt bei 9 142 (hochgerechnet auf alle Betriebe) und damit um 2,0 Prozent unter der Vergleichszahl des Vorjahres. Allerdings hatte sich der Bestand an Ausbildungsplätzen um 11,3 Prozent erhöht.

Die im Jahr 2006 geleisteten Arbeitsstunden erhöhten sich im Hochbau um 10,6 Prozent und im Tiefbau um 1,7 Prozent. Insgesamt stieg das Arbeitsvolumen um 6,8 Prozent auf 11,1 Mio. Arbeitsstunden bei zwei Arbeitstagen weniger als im Jahr 2005.

Das **Ausbaugewerbe** - Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe - hinkt der im Bauhauptgewerbe bereits anziehenden Baukonjunktur noch etwas hinter-

Beschäftigtenabbau geht weiter

Umsatzplus
auch im Aus-
baugewerbe

her. In den vier Quartalen 2006 (im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe werden hier nur Vierteljahresergebnisse für den Berichtskreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten nachgewiesen) erwirtschafteten die 76 Ausbaubetriebe mit durchschnittlich 2 659 beschäftigten Personen einen Gesamtumsatz in Höhe von 254,5 Mio. Euro, was im Vorjahresvergleich ein Plus von 2,3 Prozent bedeutet. Die Beschäftigtenzahl und das Arbeitsvolumen reduzierten sich um 3,3 bzw. 7,0 Prozent gegenüber 2005.

Baugenehmigungen

Eigenheimzulage wirkt nach

Die erteilten Baugenehmigungen stellen einen Indikator für das künftige Baugeschehen dar. Mit Auslaufen der Eigenheimzulage setzte zum Jahresende 2005 eine erhöhte Wohnungsnachfrage ein. Denn für Bauanträge, die noch vor dem 1. Januar 2006 eingereicht wurden, konnte noch ein Anspruch auf die achtjährige Förderung gemäß Eigenheimzulagengesetz geltend gemacht werden. Dies schlug sich auch in den deutlichen Zunahmen gemeldeter Baugenehmigungen zum Jahresbeginn 2006 nieder. Zum Jahresende verpuffte dieser Effekt jedoch.

2006 erteilten die Bauaufsichtsbehörden Genehmigungen für 1 265 Wohnungsneubauten. Dies sind 73 Bauvorhaben bzw. 5,5 Prozent weniger als im

Vorjahr. Die Anzahl der darin geplanten Wohnungen verringerte sich dabei um 1,2 Prozent auf 1 801. Die insgesamt genehmigte Wohnfläche betrug 228 700 m² bei 298,2 Mio. Euro veranschlagten Kosten. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden um 3,2 bzw. 5,0 Prozent unterschritten.

Im Verlauf des Jahres 2006 wurden in 51 Drei- und Mehrfamilienhäusern 452 Wohnungen geplant, was einem Zuwachs von 9,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dagegen hat sich die Zahl der vorgesehenen Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern um 4,3 Prozent auf 1 349 verringert.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen insgesamt, d. h. einschließlich der Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (z. B. Ausbau von Dachgeschossen), betrug 2 078 und lag damit um 3,4 Prozent unter dem entsprechenden Vergleichswert des Vorjahres.

Bei den Nichtwohngebäuden wurden Baugenehmigungen für 273 Gebäude erteilt. Im vergangenen Jahr waren es 265.

Handwerk

Die saarländischen Handwerksunternehmen²⁾ konnten mit dem Jahr 2006 durchaus zufrieden sein. Die Umsätze verbesserten sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent auf 4,6 Mrd. Euro. Die Zahl der Beschäftigten

Verarbeitendes
Gewerbe und
Baugewerbe im
Plus

²⁾ Es werden hier nur die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen gemäß Anlage A der ab Januar 2004 gültigen Handwerksordnung berücksichtigt.

ging allerdings um 1,3 Prozent auf durchschnittlich 49 000 Personen zurück.

Von höheren Umsätzen berichteten die Handwerksunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes, die ihre Vorjahresergebnisse um 3,9 bzw. 7,6 Prozent verbesserten. Insbesondere trugen zur positiven Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe das Ernährungsgewerbe (+ 2,5 %) sowie die Hersteller von Metallerezeugnissen (+ 3,0 %) bei. Aber auch die Handwerksunternehmen im Maschinenbau wiesen ein Umsatzplus von 5,5 Prozent aus. Das Bauhaupt- und das Ausbaugewerbe entwickelten sich ebenfalls gut. Während das Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) eine Umsatzausweitung von 7,2 Prozent verbuchte, meldeten die ausbaugewerblichen Handwerksunternehmen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe) ein Plus von 8,0 Prozent.

Ungünstiger zeigte sich die Umsatzentwicklung 2006 für die Handwerksunternehmen mit Tätigkeitsschwerpunkt "Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern". Hier errechnete sich insgesamt ein Minus von 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei reduzierten sich die Umsätze sowohl im Bereich "Handel mit Kraftfahrzeugen" als auch im Bereich "Instandhaltung von Kraftfahrzeugen". Auch im Einzelhandel wurden die Vorjahresergebnisse deutlich unterschritten. Die Zugewinne im Großhandel konnten die Verluste nicht auffangen. Im Dienstleistungsbereich des

Handwerks wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 0,3 Prozent knapp verfehlt.

Bei der Beschäftigung konnte lediglich das Verarbeitende Gewerbe Zugewinne von 0,7 Prozent verbuchen. Das Dienstleistungshandwerk hielt seinen Personalbestand unverändert. Im Baugewerbe und im Handel wurde Personal um 1,2 bzw. 3,9 Prozent abgebaut.

HANDEL UND GASTGEWERBE

Außenhandel

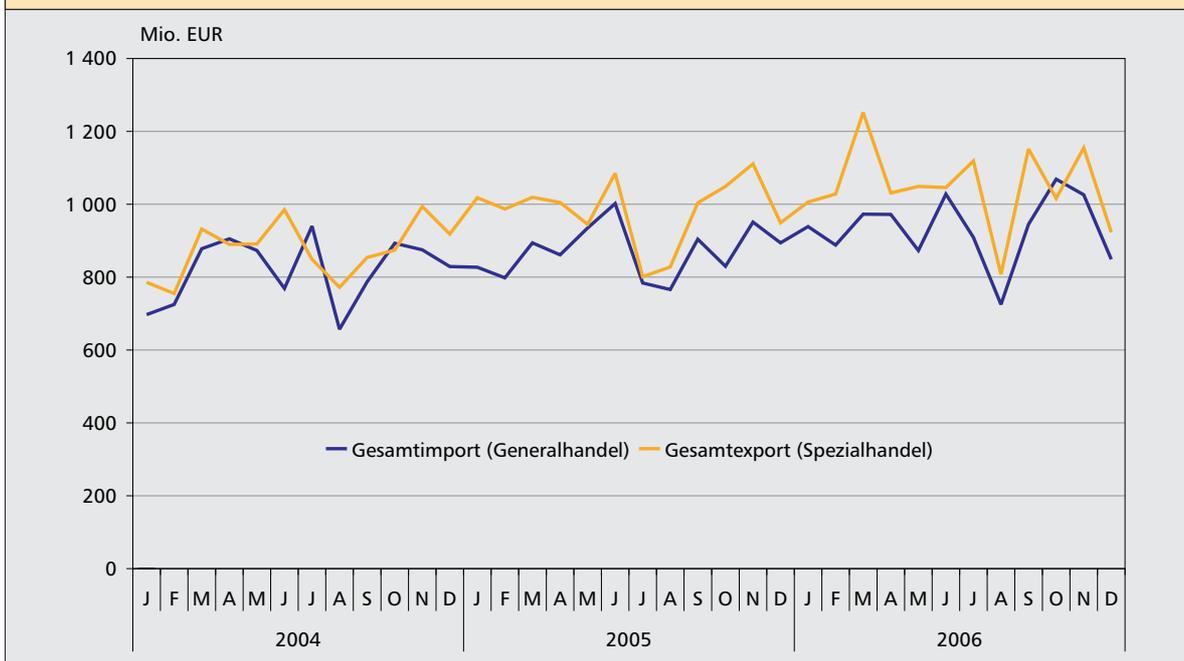
In den Monaten Januar bis Dezember 2006 bezog die Saarländische Wirtschaft Güter im Wert von über 11,2 Mrd. Euro aus dem Ausland. Dies entspricht einer Zunahme um 11,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die Verkäufe auf ausländischen Märkten beziffern sich auf 12,6 Mrd. Euro, was ein Plus von 8,9 Prozent bedeutet.

Die Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft erhöhte sich um 4,3 Prozent auf 611 Mio. Euro. Das Importvolumen von Waren der gewerblichen Wirtschaft, das gut 84,7 Prozent der Importe ausmacht, stieg um 4,1 Prozent auf knapp 9,5 Mrd. Euro. Hierbei sanken die Einfuhren von Personenkraftwagen und Wohnmobilen um 8,4 Prozent auf 1,3 Mrd. Euro. Sie machen damit wertmäßig immer noch 12,1 Prozent des gesamten Einfuhrvolumens aus. Mit einem Anteil von 52,8 Prozent kamen diese Fahrzeugimporte zumeist aus Frankreich. Die Einfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen stiegen um 4,1 Prozent auf 709 Mio. Euro. Einen Im-

Pkw-Importe rückläufig ...

S 4 Außenhandel im Saarland



portzuwachs um 3,8 Prozent auf fast 2,0 Mrd. Euro verzeichnete die Warengruppe "Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kfz".

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Importe von "Sonstigen Maschinen" um 10,0 Prozent auf 442 Mio. Euro zurück und die der Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung um 15,5 Prozent auf 225 Mio. Euro. Die Einfuhr von Blech aus Eisen und Stahl verzeichnete einen Rückgang um 6,6 Prozent auf 208 Mio. Euro, bei Keramischen Erzeugnissen ohne Baukeramik gab es ein Plus von 4,6 Prozent auf 108,7 Mio. Euro.

... und Pkw-Exporte abnehmend

Der Exportwert von Gütern der gewerblichen Wirtschaft stieg um 4,2 Prozent auf 11,5 Mrd. Euro und erreichte damit einen Anteil von 91,2 Prozent an der Gesamtausfuhr. Mit 3,6 Mrd. Euro und

einem Anteil von 28,9 Prozent sind die Personenkraftwagen (einschl. Wohnmobile) nach wie vor wichtigstes Handelsgut der saarländischen Exporteure. Hier musste jedoch im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 4,7 Prozent verbucht werden. Die Lieferungen erfolgten größtenteils (22,1 %) ins Vereinigte Königreich, gefolgt von Italien (18,1 %), Spanien (12,7 %) und Frankreich (11,2 %).

Das Auslandsgeschäft mit Fahrzeugbestandteilen wie Fahrgestellen und Motoren, Karosserien usw. konnte um 0,5 Prozent auf fast 1,9 Mrd. Euro ausgedehnt werden. Zuwächse meldeten auch die Warengruppen "Sonstige Maschinen" mit 13,4 Prozent, "Blech aus Eisen oder Stahl" mit 21,8 Prozent, "Eisen-, Blech- und Metallwaren" mit 9,5 Prozent sowie "Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente" mit 20,8 Prozent.

T 2 Außenhandel des Saarlandes nach ausgewählten Warengruppen *)

Warengruppe	Januar bis Dezember 2006	Veränderung gegenüber Jan. bis Dez. 2005	Anteil an der Gesamt-ein- bzw. -ausfuhr
	Mio. Euro		%
Importe			
Gewerbliche Wirtschaft	9 480	4,1	84,7
darunter			
Personenkraftwagen und Wohnmobile	1 357	-8,4	12,1
Pharmazeutische Erzeugnisse	709	4,1	6,3
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kfz	1 989	3,8	17,8
Sonstige Maschinen	442	-10,0	3,9
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	225	-15,5	2,0
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	37	-36,8	0,3
Blech aus Eisen oder Stahl	208	-6,6	1,9
Möbel	75	-17,0	0,7
Schuhe	26	-5,8	0,2
Keramische Erzeugnisse ohne Baukeramik	109	4,6	1,0
Sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren	252	-5,5	2,3
Ernährungswirtschaft	611	4,3	5,5
darunter			
Fleisch und Fleischwaren	151	-7,8	1,3
Gemüsezubereitungen und Gemüsekonserven	12	-10,6	0,1
Importe insgesamt	11 197	11,6	100
Exporte			
Gewerbliche Wirtschaft	11 473	4,2	91,2
darunter			
Personenkraftwagen und Wohnmobile	3 638	-4,7	28,9
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kfz	1 916	0,5	15,2
Sonstige Maschinen	765	13,4	6,1
Draht aus Eisen oder Stahl	573	5,1	4,6
Blech aus Eisen oder Stahl	802	21,8	6,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	407	9,5	3,2
Eisen oder Stahl in Rohformen, Halbzeug aus Eisen oder Stahl	213	6,9	1,7
Waren aus Kunststoffen	183	1,8	1,5
Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebselemente	348	20,8	2,8
Armaturen	197	6,1	1,6
Kautschukwaren	44	-72,7	0,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	149	-0,3	1,2
Kunststoffe	221	238,4	1,8
Ernährungswirtschaft	377	19,1	3,0
Exporte insgesamt	12 583	8,9	100

*) Vorläufige Ergebnisse.

Frankreich nach wie vor wichtigster Handelspartner

Frankreich ist mit 26,1 Prozent Anteil an der gesamten Einfuhr und 18 Prozent Ausfuhranteil der mit Abstand größte Handelspartner des Saarlandes. Von dort wurden Waren im Wert von 2,9 Mrd. Euro eingeführt, 4,7 Prozent mehr als im Vorjahr. An zweiter Stelle folgt Spanien mit 1,3 Mrd. Euro bei einem Plus von 11,1 Prozent.

Frankreich deckt mit einem Volumen von fast 2,9 Mrd. Euro (+ 4,7 %) gut ein Viertel des saarländischen Importes ab. Das Vereinigte Königreich rangiert mit 891 Mio. Euro (+ 9,6 %) inzwischen auf Rang drei, noch vor Belgien mit 564 Mio. Euro (+ 6,3 %). Danach folgt bereits Italien mit 516 Mio. Euro (- 3,9 %) und auf Rang 6 befindet sich

EU-Länder starke Handelspartner

T 3 Außenhandel des Saarlandes nach Hauptimport- bzw. -exportländern *)

Länder	Januar bis Dezember 2006	Veränderung gegenüber Januar bis Dezember 2005		Anteil an der Gesamt- ein- bzw. -ausfuhr
	Mio. Euro			%
Importe				
Frankreich	2 924	2 792	4,7	26,1
Italien	516	537	-3,9	4,6
Spanien	1 309	1 178	11,1	11,7
Belgien	564	530	6,3	5,0
Niederlande	333	360	-7,5	3,0
Ungarn	272	220	23,2	2,4
Vereinigtes Königreich	891	813	9,6	8,0
Polen	204	190	7,4	1,8
Österreich	239	245	-2,4	2,1
Brasilien	434	304	42,8	3,9
Volksrepublik China	262	174	50,2	2,3
Vereinigte Staaten	377	308	22,4	3,4
Tschechische Republik	430	369	16,5	3,8
Luxemburg	125	116	7,8	1,1
EU-LÄNDER	8 692	8 035	8,2	77,6
Importe insgesamt	11 197	10 032	11,6	100
Exporte				
Frankreich	2 269	2 287	-0,8	18,0
Vereinigtes Königreich	1 653	1 513	9,2	13,1
Italien	1 362	1 282	6,2	10,8
Spanien	948	924	2,6	7,5
Österreich	552	528	4,7	4,4
Niederlande	542	496	9,3	4,3
Vereinigte Staaten	567	522	8,5	4,5
Belgien	380	396	-3,9	3,0
Polen	335	285	17,5	2,7
Schweiz	266	226	17,9	2,1
Schweden	252	271	-6,7	2,0
Tschechische Republik	256	190	34,7	2,0
Türkei	121	131	-7,6	1,0
Luxemburg	186	147	26,9	1,5
Finnland	170	139	22,4	1,4
EU-LÄNDER	9 557	9 107	4,9	76,0
Exporte insgesamt	12 583	11 557	8,9	100

*) Vorläufige Ergebnisse.

die Tschechische Republik mit 430 Mio. Euro (+ 16,5 %).

1,4 Mrd. Euro (+ 6,2 %) und Spanien mit 948 Mio. Euro (+ 2,6 %).

Auf der Exportseite sind die wichtigsten Partnerländer des Saarlandes nach Frankreich mit 2,3 Mrd. Euro (- 0,8 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresergebnis) das Vereinigte Königreich mit 1,7 Mrd. Euro (+ 9,2 %), Italien mit

77,6 Prozent des saarländischen Imports und rund 76 Prozent des Exports werden innerhalb der EU getätigt.

Großhandel

Mehr Umsatz,
weniger
Beschäftigte

Die Umsätze im saarländischen Großhandel (ohne Kfz-Großhandel) sind im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, um 7,6 Prozent und real, also nach Preisbereinigung, um 5,3 Prozent gestiegen.

Umsatzzuwächse erzielten der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (nominal + 13,6 %, real + 13,4 %) sowie der Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (nominal + 11,8 %, real + 4,0 %).

Eine nominale Umsatzsteigerung bei einem realen Umsatzrückgang verzeichnete der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal 0,3 %, real - 1,8 %).

Umsatzrückgänge meldeten der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grund-

stoffen und lebenden Tieren (nominal - 0,7 %, real - 3,2 %).

Die Anzahl der Beschäftigten ging gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,3 Prozent zurück. Dabei ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,6 Prozent zurück, während das teilzeitbeschäftigte Personal um 1,0 Prozent aufgestockt wurde.

Einzelhandel

Lässt man den Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen zunächst außer Betracht, so war die Umsatzentwicklung des Jahres 2006 für die saarländischen Einzelhandelsbetriebe mit einem Plus von 0,6 Prozent nominal und - 0,2 Prozent real nicht zufriedenstellend. Speziell gilt dies für den Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, wo Umsatzeinbußen von nominal 5,3 Prozent und real 7,4 Prozent auftraten, sowie für den Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal - 0,3 %, real - 1,8 %).

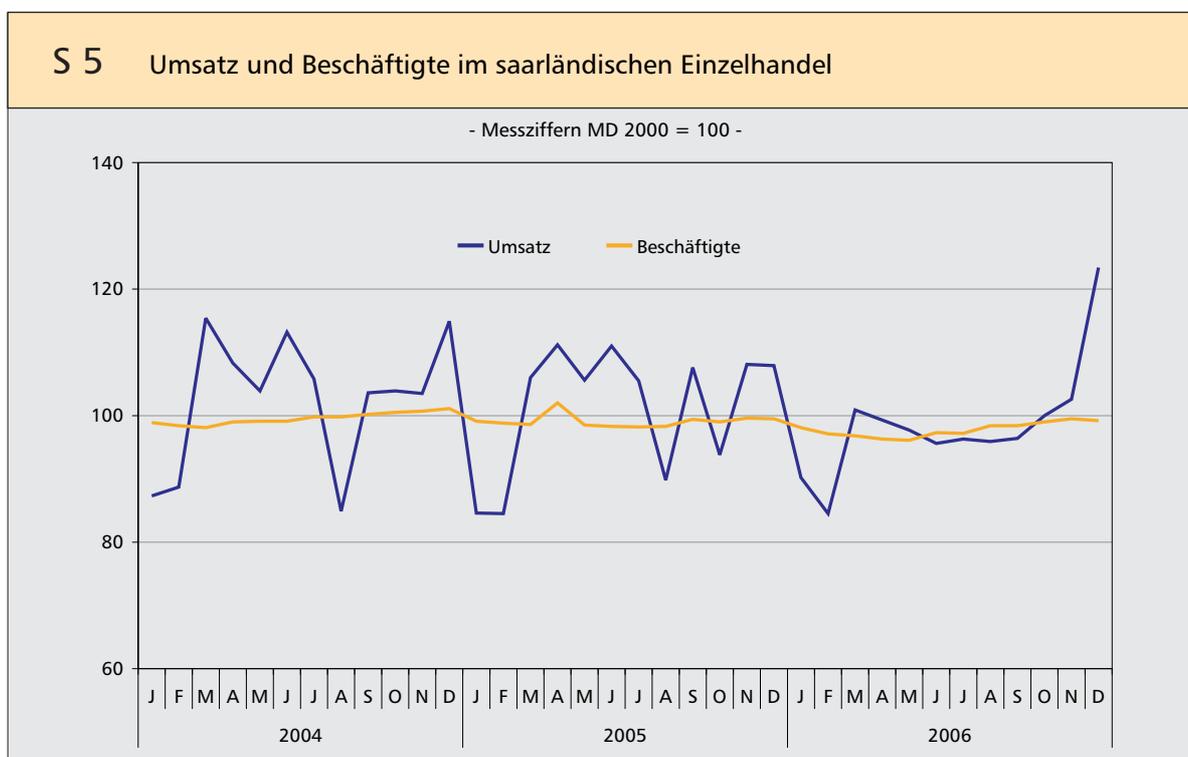
Einzelhandel
weiter enttäuschend

T 4 Großhandel ^{*)}						
Nr.	Wirtschaftszweig	Veränderung Januar bis Dezember 2006 gegenüber Januar bis Dezember 2005 in %				
		Umsatz		Beschäftigte		
		nominal	real ¹⁾	insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
51.2	Gh. mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	-0,7	-3,2	-7,8	-11,0	-4,6
51.3	Gh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	0,3	-1,8	-3,3	-3,7	-1,7
51.4	Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	13,6	13,4	-0,1	0,4	-1,3
51.5	Gh. mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	11,8	4,0	3,3	1,4	13,9
51.8	Gh. mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	-0,4	-0,4	1,1	1,6	-1,1
51.9	Sonstiger Großhandel	-2,4	-5,0	-1,5	-2,7	0,3
	Großhandel insgesamt	7,6	5,3	-0,3	-0,6	1,0

*) Vorläufige Ergebnisse. 1) In Preisen von 2000.

T 5 Handel*)						
Nr.	Wirtschaftszweig	Veränderung Januar bis Dezember 2006 gegenüber Januar bis Dezember 2005 in %				
		Umsatz		Beschäftigte		
		nominal	real ¹⁾	insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
50.1	Handel mit Kraftwagen	-1,8	-3,4	1,3	1,9	-1,6
50.2	Instandh. und Rep. v. Kraftwagen	-20,3	-21,5	2,7	2,0	7,2
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	8,6	6,7	2,5	2,6	2,1
50.4	Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör	7,5	6,4	-6,6	-8,6	-1,5
50.5	Tankstellen	10,8	5,8	0,0	4,1	-1,8
50	Kfz-Handel; Tankstellen	-1,5	-3,3	1,5	1,8	-0,0
52.1	Eh. mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	-0,3	-1,8	-2,8	-2,8	-2,8
52.2	Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	-5,3	-7,4	-5,3	-5,0	-5,5
52.3	Apotheken; Fach-Eh. mit medizinischen Artikeln in Verkaufsräumen	0,3	0,6	1,5	-0,5	2,7
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1,5	2,1	0,3	-1,0	1,9
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	7,9	0,8	3,0	1,0	8,0
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)	0,6	-0,2	-1,0	-1,6	-0,5
	Insgesamt einschl. Kfz-Handel und Einzelhandel	-0,3	-1,6	-0,5	-0,6	-0,5

*) Vorläufige Ergebnisse. 1) In Preisen von 2000.



Der Umsatz der Apotheken und des Facheinzelhandels mit medizinischen Artikeln stieg nominal um 0,3 Prozent und real um 0,6 Prozent.

Der Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen erzielte ein nominales Umsatzplus von 7,9 Prozent bei einem realen Umsatzplus von 0,8 Prozent.

Auch Kfz-Handel rückläufig

Im Kfz-Handel (einschl. Tankstellen) gab es im Jahr 2006 ein Minus von nominal 1,5 Prozent und real 3,3 Prozent, wobei in den einzelnen Sektionen die Umsatzentwicklung uneinheitlich verlief. Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Tankstellen mit nominal 10,8 Prozent und real 5,8 Prozent sowie der Handel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör mit nominal 7,5 Prozent und real 6,4 Prozent.

Umsatzeinbußen musste der Handel mit Kraftwagen (nominal - 1,8 %, real - 3,4 %) hinnehmen.

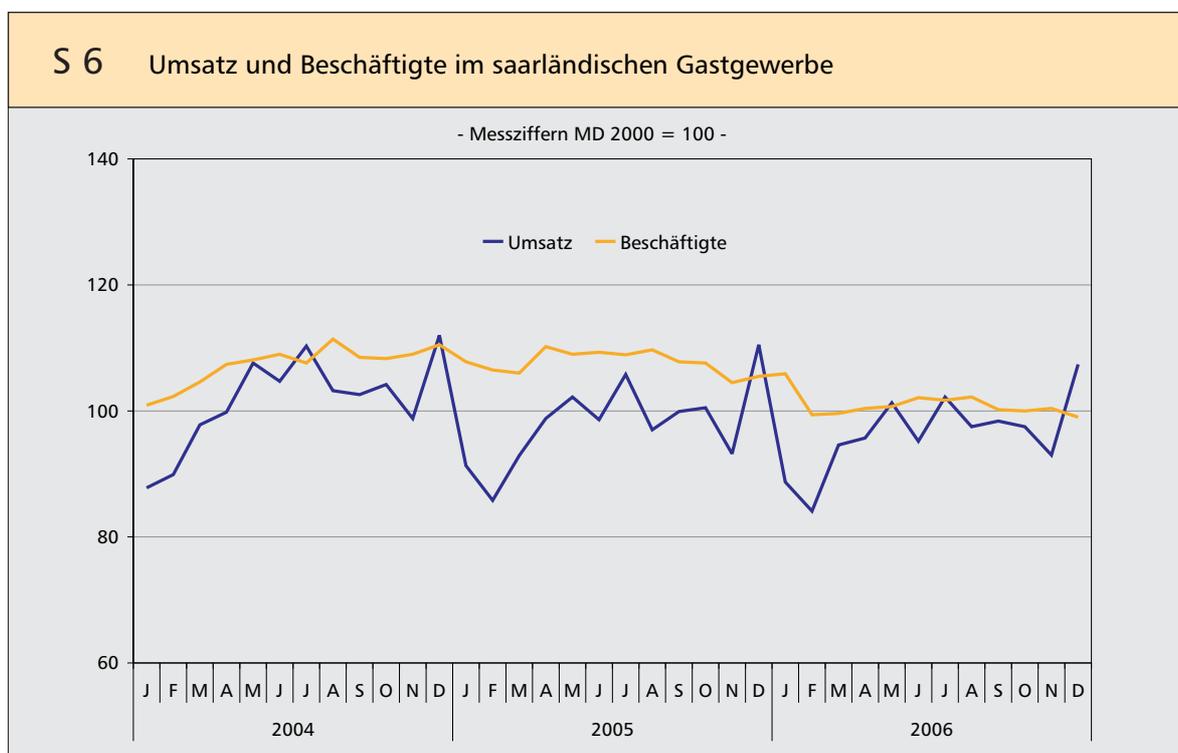
Die Zahl der im Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) durchschnittlich Beschäftigten ist im Jahr 2006 um 1,0 Prozent zurückgegangen. Die Vollbeschäftigtenzahl ging um 1,6 Prozent zurück, der Bestand an Teilzeitbeschäftigten um 0,5 Prozent.

Beschäftigtenzahl im Handel rückläufig

Im Einzelhandel insgesamt (einschl. Kfz-Handel; Tankstellen) ging die Anzahl der Beschäftigten um 0,5 Prozent zurück. Bei den Vollzeitbeschäftigten gab es ein Minus von 0,6 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten ein Minus von 0,5 Prozent.

Gastgewerbe

Die Umsätze des Gastgewerbes blieben im Jahr 2006 um 1,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Unter Berücksichtigung der Preisentwick-



T 6 Gastgewerbe*)						
Nr.	Betriebsarten	Veränderung Januar bis Dezember 2006 gegenüber Januar bis Dezember 2005 in %				
		Umsatz		Beschäftigte		
		nominal	real ¹⁾	insgesamt	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
55.1	Hotellerie	3,6	2,0	2,6	-2,1	8,1
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	-4,4	-5,1	-7,7	5,2	-17,1
55.3	Speisengeprägte Gastronomie	-1,0	-2,3	-7,6	-11,3	-5,5
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie	-7,4	-8,5	-15,5	-2,6	-18,3
55.5	Kantinen und Caterer	-0,0	-1,3	0,3	13,6	-6,8
55	Gastgewerbe	-1,2	-2,5	-7,5	-6,0	-8,3

*) Vorläufige Ergebnisse. 1) In Preisen von 2000.

Weniger Umsatz und weniger Beschäftigung

lung entspricht dies einer realen Umsatzeinbuße von 2,5 Prozent. Umsatzverluste waren bis auf die Hotellerie (+ 3,6 % nominal / + 2,0 % real) in allen Betriebsarten festzustellen. Die stärksten Umsatzeinbußen verzeichnete die "getränkegeprägte Gastronomie" mit nominal - 7,4 Prozent und real - 8,5 Prozent.

Der Personalbestand im Gastgewerbe des Saarlandes ging um 7,5 Prozent zurück. Dabei war die Entwicklung bei den Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zum Vorjahr mit einem Minus von 6,0 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten mit einem Minus von 8,3 Prozent gekennzeichnet. Mehr Vollzeitbeschäftigte wurden im Sonstigen Beherbergungsgewerbe (+ 5,2 %) und in der Sparte "Kantinen und Caterer" (+ 13,6 %) verzeichnet.

VERKEHR Kraftfahrzeugbestand

Nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes hat sich der Kraftfahrzeugbestand an der Saar zum 1. Januar 2006 gegenüber dem Vorjahr um

0,7 Prozent auf 756 665 erhöht. Im Bundesgebiet stieg der Kfz-Bestand um ebenfalls 0,7 Prozent auf 54,9 Mio. Fahrzeuge.

Mit einem Bestand von 58 626 Fahrzeugen wiesen die Krafträder innerhalb eines Jahres eine Zuwachsrate von 1,4 Prozent auf. Hinsichtlich seiner Kfz- bzw. Pkw-Dichte, d.h. der Zahl der Fahrzeuge bezogen auf 1 000 Einwohner, lag das Saarland mit 720 bzw. 614 deutlich über dem Durchschnitt von 666 (für alle Kfz) bzw. 559 (für Pkw) in ganz Deutschland.

Von Januar bis Dezember 2006 wurden im Saarland 50 624 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Das waren 2,4 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Rund 88 Prozent oder 44 396 Fahrzeuge waren Personenkraftwagen.

Überdurchschnittliche Kfz-Dichte

Personenverkehr

Im öffentlichen Straßenpersonenverkehr wurden im Jahr 2006 insgesamt 94 Mio. Personen befördert. Während 85,2 Mio. Fahrgäste (- 0,6 %) Omnibus-

Busse und Bahnen weniger genutzt

se benutzten, wurden 10,4 Mio. Personen (+3,9 %) per Straßenbahn befördert.

Die Beförderungsleistung belief sich auf insgesamt 760,1 Mio. Personenkilometer.

Binnenschifffahrt

Mehr Güterabgänge mit Eisen und Stahl

Im Jahr 2006 erreichten auf dem Wasserweg 2,4 Mio. Tonnen Güter die saarländischen Häfen Saarlouis-Dillingen, Merzig und Perl (Mosel). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Tonnage um 28,6 Prozent erhöht.

Angelandet wurden 960 000 Tonnen Erze und Metallabfälle (+ 26,3 %), 1,1 Mio. Tonnen feste mineralische Brennstoffe (+ 42,5 %) sowie 249 000 Tonnen Erdöl, Mineralölzeugnisse und Gase (+ 9,5 %).

Im gleichen Zeitraum verließen 1,7 Mio. Tonnen an Gütern die Häfen, das entspricht einem Anstieg um 41,6 Prozent. Die Abgangstonnage in Richtung Mosel und Rhein setzte sich im Wesentlichen zusammen aus Erzeugnissen der Eisen schaffenden Industrie wie Eisen, Stahl und NE-Metallen (988 000 t). Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung um rund 19 Prozent. An Erzen und Metallabfällen wurden 187 000 Tonnen (+ 14 %), an Steinen und Erden 423 000 Tonnen (+ 220,4 %) befördert.

Luftverkehr

Weniger Passagiere

Im Jahr 2006 registrierte der Flughafen Saarbrücken mit 15 027 Flugbewegungen 5,8 Prozent mehr Starts und Landungen als im Vorjahr. Die Zahl der

Fluggäste lag mit 420 221 um 13,6 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Während der Charterverkehr mit 326 578 Flugreisenden 14,5 Prozent weniger Urlauber am Flughafen abfertigte, verminderte sich die Zahl der Fluggäste im Linienverkehr um 10,3 Prozent auf 93 643 Passagiere.

TOURISMUS

In der Zeit von Januar bis Dezember 2006 kamen in den saarländischen Beherbergungsbetrieben (mit jeweils neun und mehr Gästebetten) 712 124 Gäste an und buchten 2,1 Mio. Übernachtungen. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis waren dies 4,8 Prozent mehr Gästeankünfte. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 2,1 Prozent.

Die Übernachtungszahlen in den Kur- und Reha-Kliniken stiegen um 2,4 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 19,4 Tage und die Auslastungsquote lag bei 80,4 Prozent.

Besser liefen auch die Geschäfte der Hotellerie, die 557 157 Gäste (+ 4,6 %) und 1 009 733 Übernachtungen (+ 2,2 %) zählten. In der so genannten Para-Hotellerie - gemeint sind Ferienwohnungen, Erholungsheime, Jugendherbergen, Hütten u.ä. - kamen mit 115 061 Besuchern 4,1 Prozent mehr Gäste an. Diese blieben im Durchschnitt 2,8 Tage, so dass bei 318 320 Übernachtungen ein Plus von 1,6 Prozent zu verzeichnen war.

Der weitaus größte Teil der Gäste, nämlich 84 Prozent, stammte aus der Bundesrepublik Deutschland. Sie verweilten

Mehr Gäste, mehr Übernachtungen

im Schnitt 3,1 Tage. Aus dem Ausland kamen 21 Prozent mehr Gäste als im Vorjahr. Die 114 117 ausländischen Besucher buchten 272 844 Übernachtungen.

Die Franzosen stellten mit 39 989 Übernachtungen die größte Ausländergruppe, gefolgt von den Gästen aus Luxemburg mit 34 486 und den Staatsbürgern aus dem Vereinigten Königreich mit 21 384 Übernachtungen. Gäste aus Asien buchten 26 493 Übernachtungen, aus Amerika 20 805 und aus Afrika 3 294 Übernachtungen.

LANDWIRTSCHAFT

Immer weniger Betriebe

Im Saarland gibt es einschließlich der Spezialbereiche Garten- und Weinbau zurzeit noch rund 1 500 selbständige Betriebe der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt 77 044 ha, darunter 36 347 ha Ackerland und 40 354 ha Dauergrünland. Auf dem Ackerland

dominiert nach wie vor der Getreideanbau mit einer Fläche von 21 980 ha oder 60,5 Prozent der Ackerfläche.

Die Getreideernte 2006 blieb mit rund 125 Tsd. Tonnen (ohne Mais und Corn-Cob-Mix) um 4,1 Prozent unter der Ernte des vorherigen Jahres. Im Vorjahresvergleich hat sich der Durchschnittsertrag mit 57,3 Dezitonnen (dt) je Hektar um 0,7 dt erhöht. Die Anbaufläche war mit 21 833 ha um 5,3 Prozent kleiner als im Vorjahr.

Geringere Erntemengen

Mit einer Menge von 74 706 Tonnen wurden 2,6 Prozent weniger Brotgetreide geerntet. Die dafür genutzte Anbaufläche war um 4,5 Prozent kleiner als im Vorjahr. Der Ertrag pro Hektar stieg um 1,2 dt. Die Erntemenge bei Futter- und Industriegetreide betrug 50 344 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 6,4 Prozent, wobei die Anbaufläche ebenfalls um 6,4 Prozent niedriger war und der Hektarertrag 0,1 dt weniger erbrachte.

T 7 Bodennutzung 2005 und 2006 in Hektar^{*)}

Nutzungsart Fruchtart	2005	2006
Ackerland	37 443	36 347
Getreide (einschl. Körnermais u. Corn-Cob-Mix)	23 226	21 980
dar. Winterweizen	8 298	8 257
Roggen	3 679	3 419
Wintergerste	3 373	3 590
Sommergerste	2 656	2 103
Hafer	2 689	2 290
Hülsenfrüchte	301	335
Hackfrüchte	201	199
dar. Kartoffeln	159	159
Handelsgewächse	2 980	3 514
dar. Winterraps	2 828	3 177
Gemüse und Zierpflanzen	202	155
Futterpflanzen	5 358	5 555
dar. Silomais	2 810	2 709
Stillgelegte Flächen	4 344	4 561
Dauergrünland	40 828	40 354
dar. Wiesen	16 802	16 740
Sonstige landwirtschaftlich genutzte Fläche	365	343
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	78 637	77 044

^{*)} Landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. mit bestimmten Erzeugungseinheiten.

T 8 Getreideernte 2005 und 2006

Fruchtart	Anbaufläche ¹⁾			Hektarertrag		Erntemengen		
	2005	2006	Veränderung	2005	2006	2005	2006	Veränderung
	ha		%	dt		t		%
Getreide insgesamt²⁾	23 065	21 833	-5,3	56,6	57,3	130 483	125 049	-4,1
Brotgetreide	12 632	12 063	-4,5	60,7	61,9	76 676	74 706	-2,6
dar. Winterweizen	8 298	8 257	-0,5	64,1	66,9	53 158	55 258	4,0
Sommerweizen	373	204	-45,3	50,9	47,9	1 897	976	-48,6
Roggen	3 679	3 419	-7,1	54,7	51,1	20 109	17 459	-13,2
Futter-, Industriegetreide	10 433	9 770	-6,4	51,6	51,5	53 806	50 344	-6,4
dar. Wintergerste	3 373	3 590	6,4	62,9	61,4	21 226	22 050	3,9
Sommergerste	2 656	2 103	-20,8	46,1	42,9	12 255	9 028	-26,3
Hafer	2 689	2 290	-14,8	43,8	41,2	11 787	9 444	-19,9

1) Landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. mit bestimmten Erzeugungseinheiten. 2) Ohne Mais und Corn-Cob-Mix.

Beim Weinbau betrug nach vorläufigen Ergebnissen die Mosternte für das Anbaugesbiet Saarland/Obermosel im Jahr 2006 bei 92 ha Anbaufläche 7 890 hl.

Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 15,4 Prozent der Gesamterntemenge, darunter auch Rückgänge beim Qualitätswein von 10,0 Prozent. Eine Steigerung von 39,3 Prozent gibt es dagegen bei den Qualitätsweinen mit Prädikat.

Viehbestände leicht reduziert

In der Viehhaltung sind grundsätzlich rückläufige Bestände festzustellen. Der Rinderbestand bezifferte sich im November 2005 noch auf 52 119 Tiere und ging bis zum November 2006 um 1,7 Prozent auf 51 249 Tiere zurück. Der Schweinebestand verringerte sich um 7,6 Prozent auf 14 108 Tiere im November 2006. Die Zahl der Schafe, deren Bestand nur im Mai ermittelt wird, erreichte mit 18 886 Tieren fast das Vorjahresniveau.

Preisentwicklung

Der Verbraucherpreisindex im Saarland hat in seiner monatlichen Entwicklung

wie Ende 2004 seit Juli 2005 wieder mehrfach die Jahresveränderungsrate von 2 Prozent überschritten, die nach der europäischen Richtschnur die Grenze zur Inflation markiert.

Die höchste Jahresveränderungsrate war im September 2005 mit 2,5 Prozent erreicht worden, danach nahm sie bis Mai 2006 Werte von mindestens 2 Prozent an. Bis September 2006 sank sie - auch infolge des Basiseffektes - auf 1,1 Prozent ab. Im Dezember lag die Jahresteuersrate bei 1,6 Prozent.

Die Verbraucherpreise im Saarland lagen im Jahr 2006 insgesamt um 1,9 Prozent über dem Vorjahresniveau.

In den einzelnen Bereichen der Lebenshaltung zeigten sich deutliche Unterschiede: Bei der Haushaltsenergie lag das Preisniveau durchschnittlich um 9,9 Prozent über dem des Vorjahres. Verglichen mit dem Basisjahr 2000 mussten die Konsumenten im Schnitt 44,8 Prozent mehr zahlen.

Vor allem die Preise für Heizöl nahmen im Jahr 2006 eine dramatische Entwicklung, die im August in einem In-

Teuerungsrate im Jahresverlauf tendenziell gesunken

Haushaltsenergie knapp 10 Prozent teurer als im Vorjahr

Zum Jahresende sinkende Kraftstoff- und Heizölpreise

dexstand von 159,7 gipfelte - d.h. eine Tankfüllung Heizöl kostete fast 60 Prozent mehr als im Jahr 2000. Danach setzte jedoch ein deutlicher Preisrückgang ein, wie der Indexstand von 134,9 im Dezember belegt. Auch die Kraftstoffe, die ihre Höchstpreise bereits im Juli mit einem Indexstand von 139,5 erreicht hatten, wurden bis Dezember wieder um 11,8 Prozent billiger (Indexstand 123,0). Demgegenüber verharrte der durchschnittliche Strompreis seit Jahresbeginn auf einem konstant hohen Niveau, das von einem Indexstand von 142,2 (2000=100) markiert wird. Der Gaspreis erhöhte sich von Januar bis Dezember um 9,1 Prozent und lag im Durchschnitt des Jahres 2006 um 16,8 Prozent höher als im Vorjahr. Im Dezember war Erdgas um 44,4 Prozent teurer als im Jahresdurchschnitt 2000.

Der Verkehrsbereich, zu dem auch die Kraftstoffe zählen, schlug insgesamt mit einem Preisanstieg von 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu Buche.

Alkoholische Getränke und Tabakwaren teurer

Ebenfalls überdurchschnittlich fiel der Preisanstieg in der Gruppe der alkoholischen Getränke und Tabakwaren aus. Hier betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 4,1 Prozent und gegenüber dem Jahr 2000 - als Folge der mehrstufigen Tabaksteuererhöhung - insgesamt 36,0 Prozent.

Entlastungen für die Verbraucher brachte die Preisentwicklung bei der Nachrichtenübermittlung mit sich. Das Preisniveau lag hier um 3,0 Prozent unter dem des Vorjahres und um 8,5 Prozent niedriger als vor sechs Jahren. Vor

allem der Preisverfall bei Telekommunikationsgeräten ist hierfür ursächlich. Auch Bekleidung und Schuhe haben sich im Jahr 2006 gegenüber 2005 leicht verbilligt (-0,3 %). Allerdings sind im September im Zuge der Kollektionsumstellung die Preise deutlich angestiegen. Nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2000 bewegten sich die Preise für Möbel und Hausrat sowie laufende Instandhaltung mit einem Indexwert von 101,3 im Jahresdurchschnitt 2006.

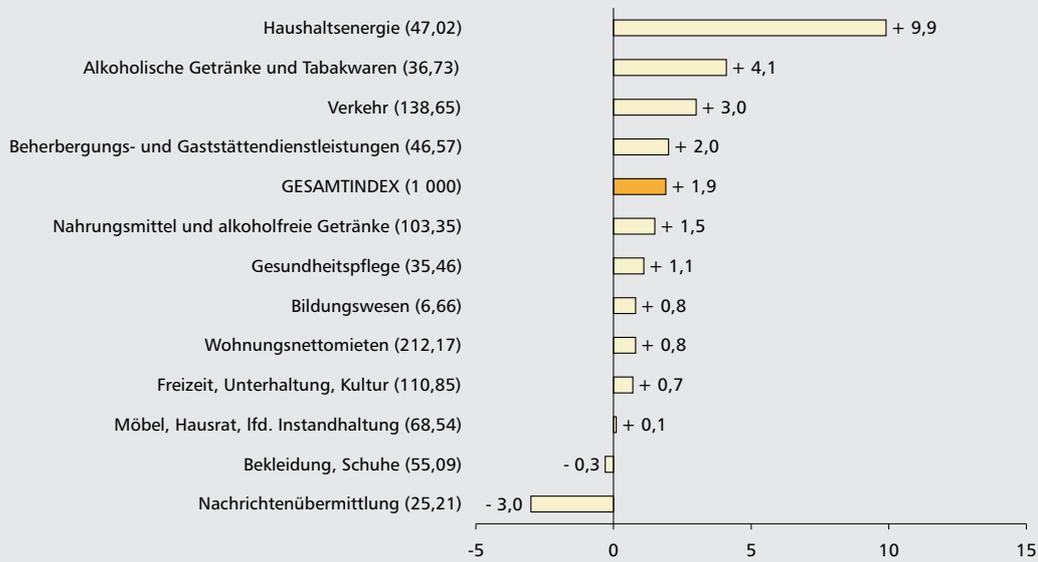
Die Preisentwicklung im Jahr 2006 war weit weniger als in den Vorjahren durch administrative Maßnahmen beeinflusst. In den vorangegangenen Jahren hatten - abgesehen von den Energiepreisen - vor allem die mehrstufige Erhöhung der Tabaksteuer und der sogenannten Ökosteuer sowie Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen Auswirkungen auf das Verbraucherpreisniveau, wohingegen das Jahr 2006 den Verbrauchern wohl hauptsächlich als ein Jahr mit ausufernden Energiekosten in Erinnerung bleiben dürfte.

Dennoch hat sich auch im Jahr 2006 die Befürchtung einer aufkeimenden Inflation offensichtlich als unbegründet erwiesen. Trotz der zeitweiligen Überschreitungen der kritischen Marke auf Landes- wie auch auf Bundesebene blieben die signifikanten Preissteigerungen doch zumeist auf den Energiesektor und die energieintensiven Produkte und Dienstleistungen beschränkt. Mit der Entspannung im Rohölgeschäft kam es auf den wettbewerbsorientierten Märkten für Kraftstoffe oder Heizöl recht schnell zu Preisrückgängen und damit

Erdgas- und Strompreise im Auftrieb

S 7 Veränderung der Verbraucherpreise im Saarland

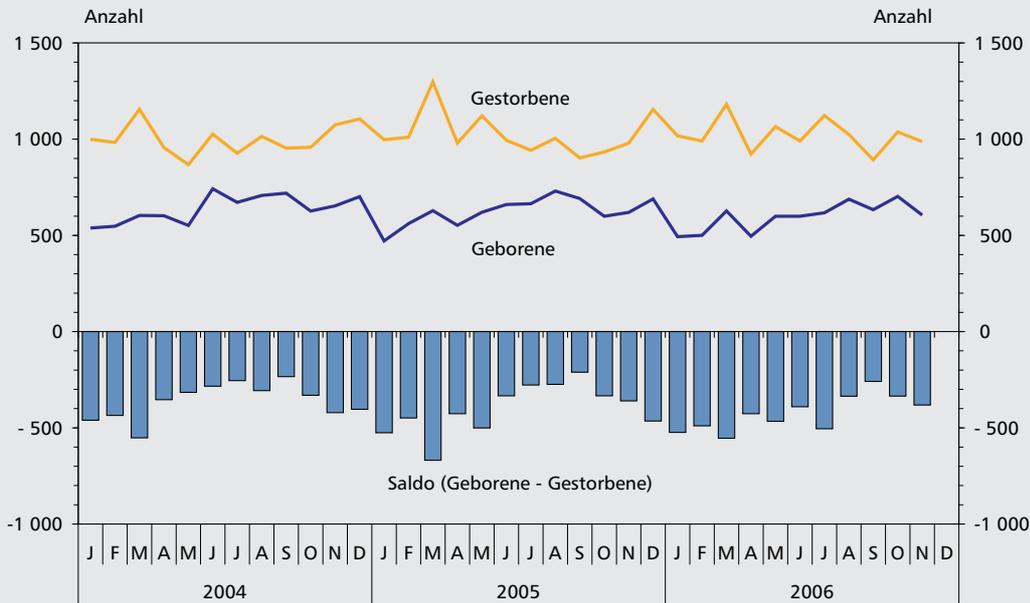
- Durchschnittliche prozentuale Veränderung Jahresdurchschnitt 2006 gegenüber 2005 -
(Warenkorbgewichte in Promille in Klammern)



zu direkten Entlastungen für die Verbraucher. Anders hingegen bei den Erdgas- und Stromversorgern. Hier zeigen

die Preisreihen seit Beginn des aktuellen Basisjahres 2000 kontinuierlich nach oben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Saarland



November 2006 (2005)

Geborene
605 (619)

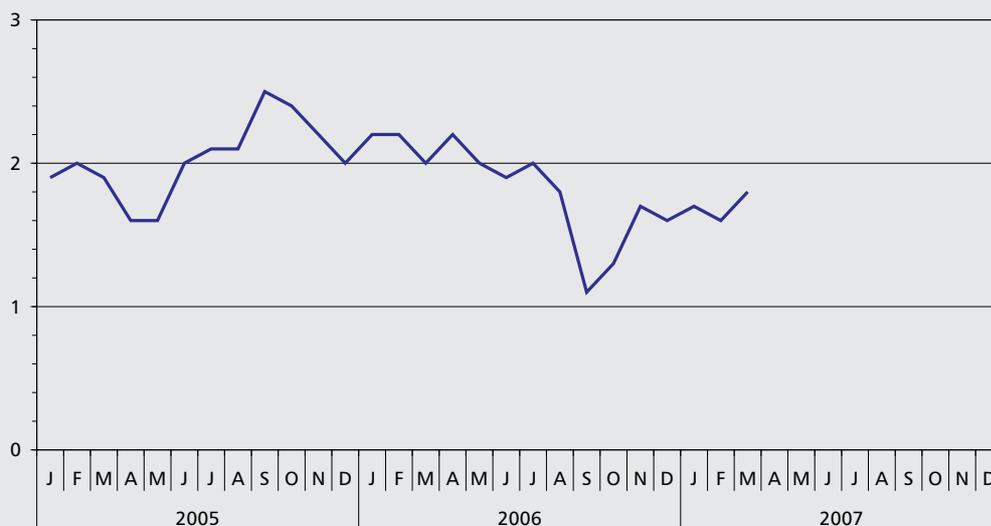
Gestorbene
987 (979)

Saldo
(Geborene - Gestorbene)
-382 (-360)

© Statistisches Amt Saarland

Verbraucherpreisindex im Saarland

Basis 2000 = 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



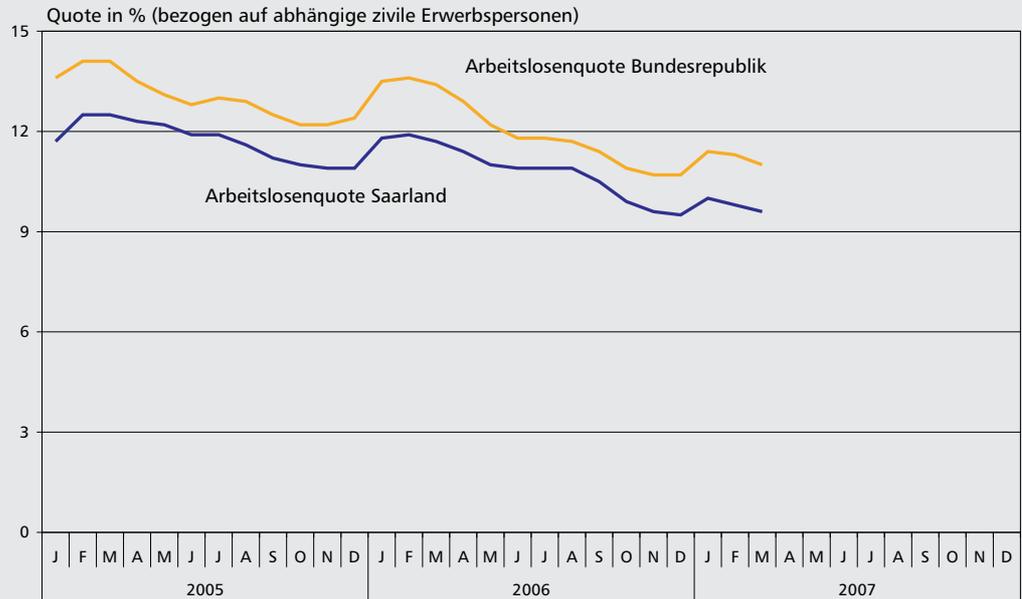
März 2007 (2006)

Veränderungen
gegenüber dem
Vorjahresmonat
1,8 % (2,0 %)

© Statistisches Amt Saarland



Arbeitslose



März 2007 (2006)

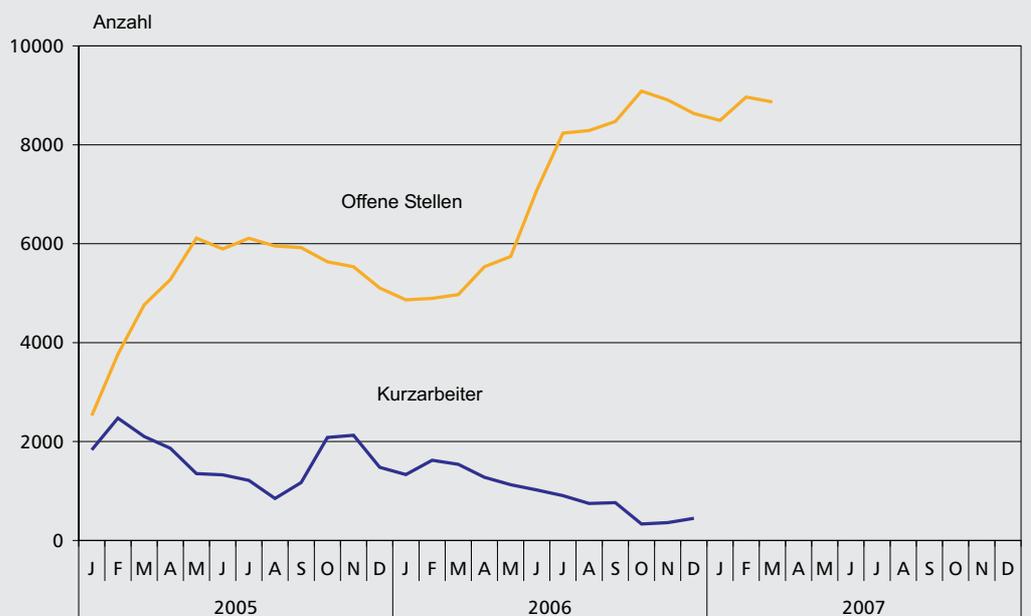
Arbeitslosenquote Saarland
9,6 % (11,7 %)

Bundesrepublik
11,0 % (13,4 %)

© Statistisches Amt Saarland



Kurzarbeiter und offene Stellen im Saarland



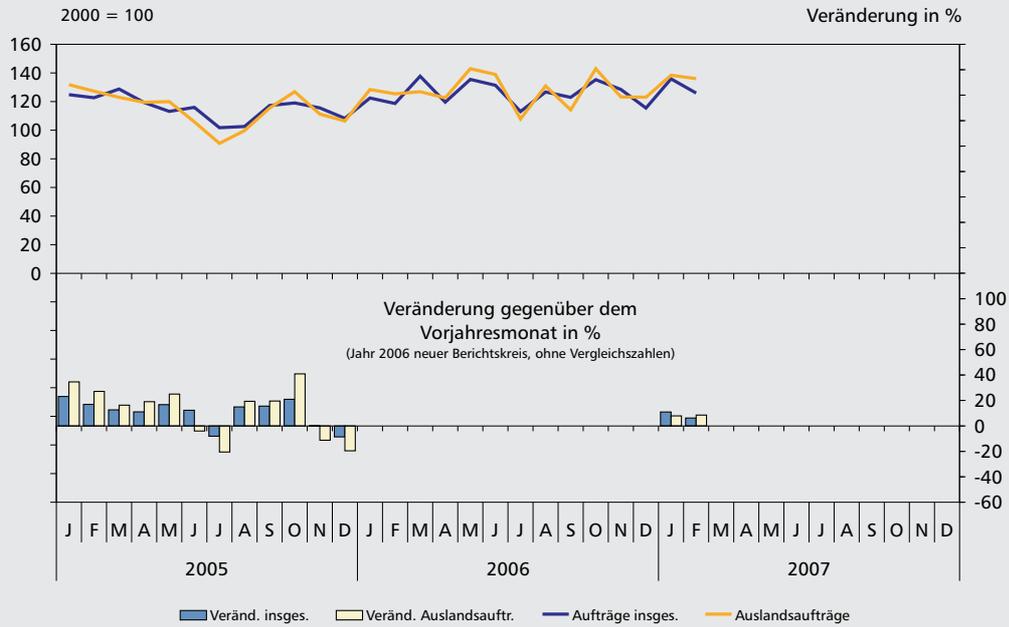
März 2007 (2006)

Kurzarbeiter (Dez.)
447 (1 480)

Offene Stellen
8 867 (4 970)

© Statistisches Amt Saarland

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe im Saarland



Februar 2006 (2005)

Auftr. insgesamt
125,9 (118,6)

Auslandsauftr.
136,0 (125,3)

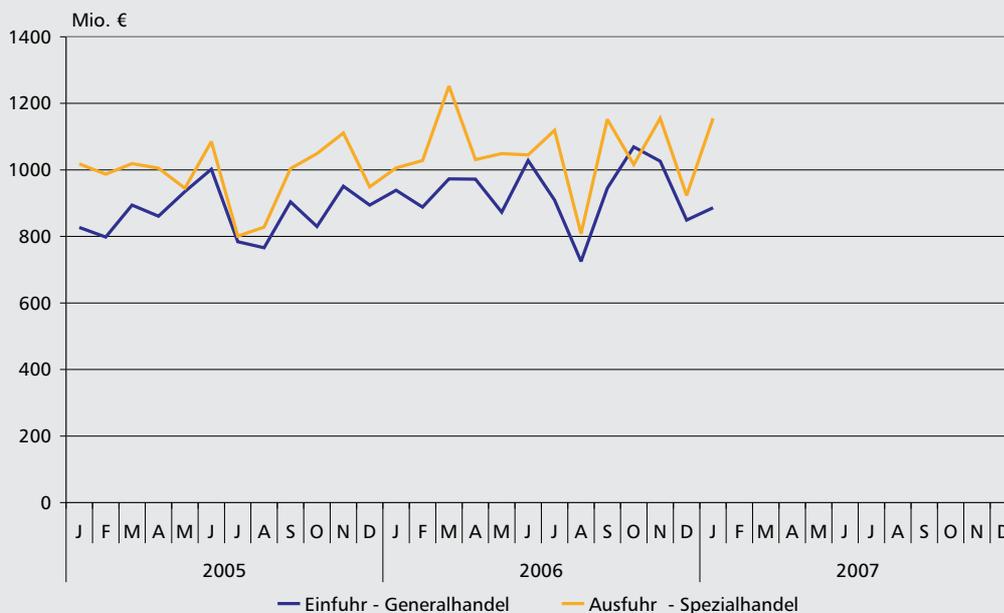
Veränd. insgesamt
6,2 % (*)

Veränd. Ausl.auftr.
8,5 % (*)

(*) kein Vergleichswert

© Statistisches Amt Saarland

Außenhandel im Saarland



Januar 2007 (2006)

Einfuhr - Generalhandel
886 Mio.
(939 Mio.)

Ausfuhr Spezialhandel
1 155 Mio.
(1 006 Mio.)

© Statistisches Amt Saarland



Gästekünfte und -übernachtungen im Saarland

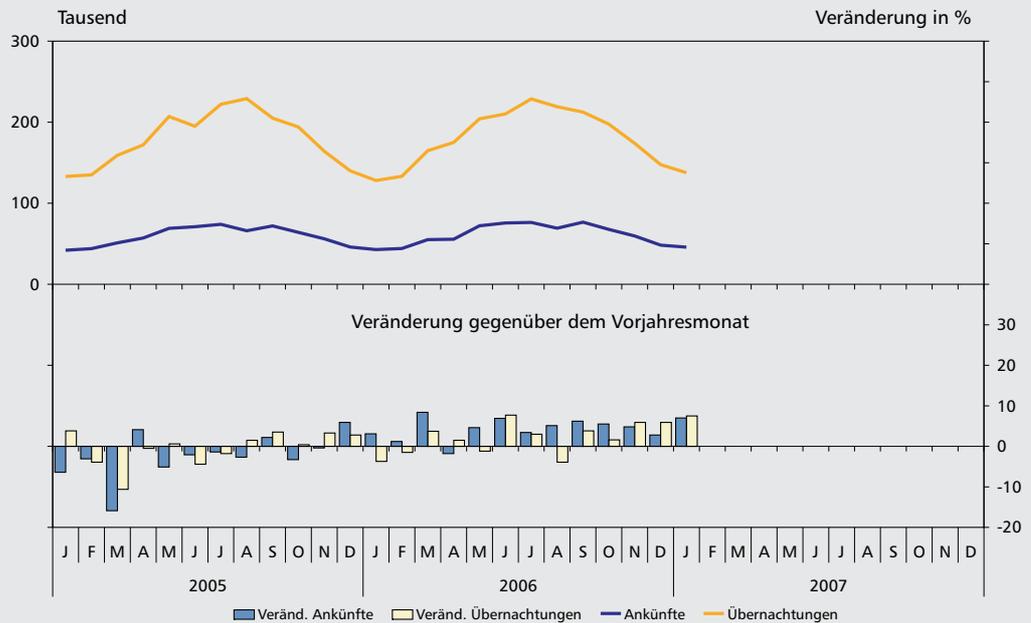
Januar 2007 (2006)

Ankünfte
45 784 (42 792)

Übernachtungen
137 633 (128 002)

Veränd. Ankünfte
7,0 % (3,1 %)

Veränd. Übernacht.
7,5 % (-3,7 %)



© Statistisches Amt Saarland

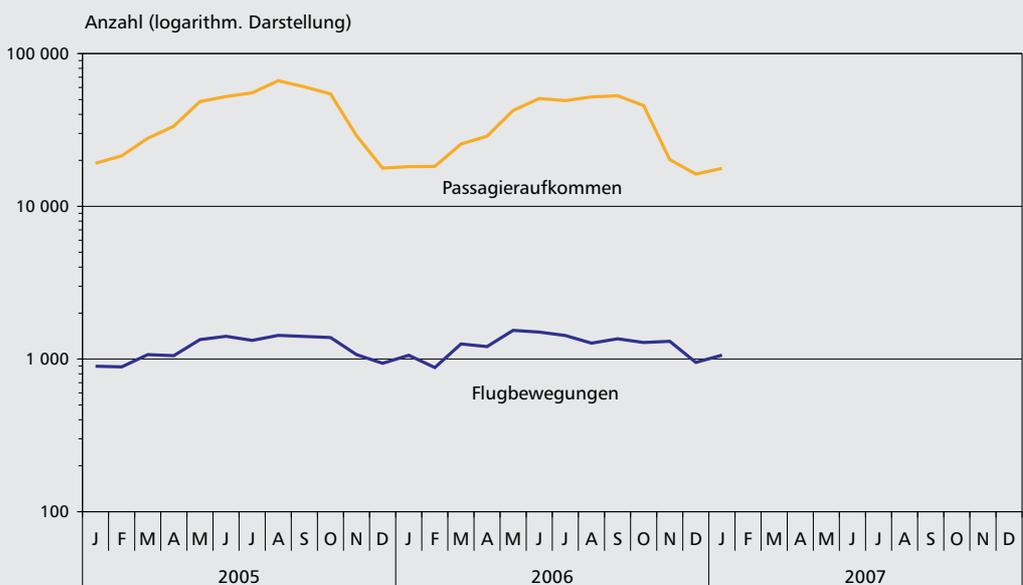


Luftverkehr Flughafen Saarbrücken

Januar 2007 (2006)

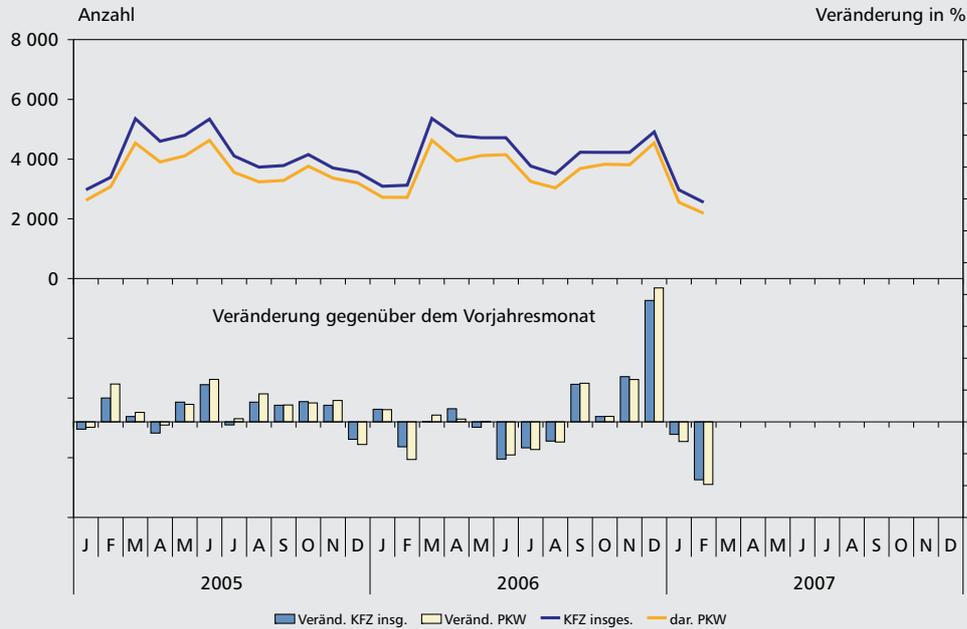
Flugbewegungen
1 061 (1 058)

Passagieraufkommen
17 729 (18 174)



© Statistisches Amt Saarland

Kfz - Neuzulassungen im Saarland



Februar 2007 (2006)

Kfz insgesamt
2 553 (3 121)

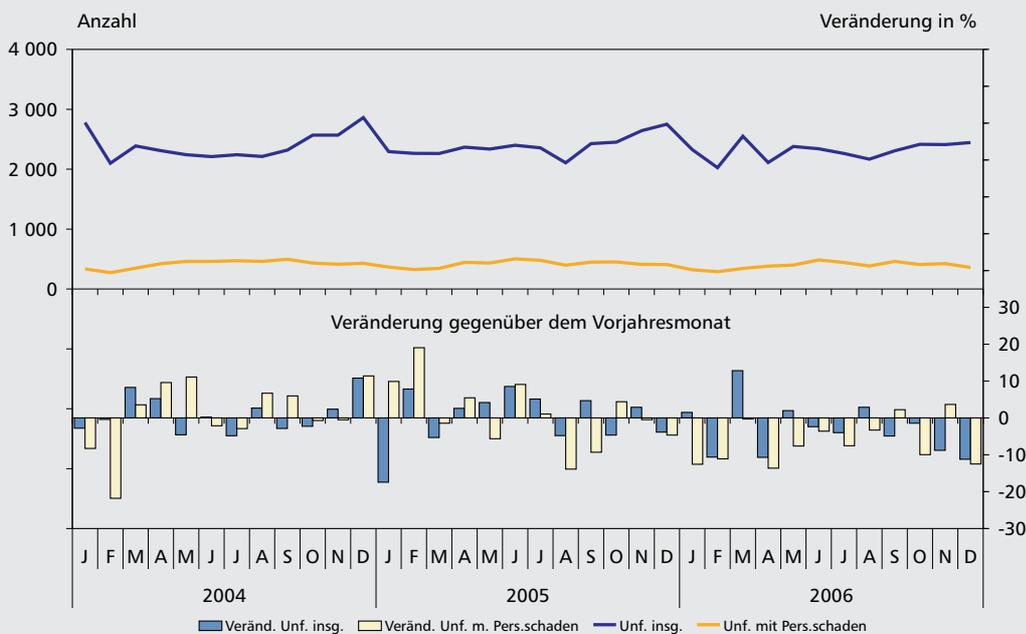
dar. PKW
2 181 (2 714)

Veränd. Kfz insgesamt
-18,2 % (-7,8 %)

Veränd. PKW
-19,6 % (-11,8 %)

© Statistisches Amt Saarland

Straßenverkehrsunfälle im Saarland



Dezember 2006 (2005)

Unfälle insgesamt
2 444 (2 751)

Unf. mit Pers.schaden
358 (409)

Veränd. Unf. insg.
-11,2 % (-3,8 %)

Veränd. Unf. mit
Pers.schaden
-12,5 % (-4,7 %)

© Statistisches Amt Saarland

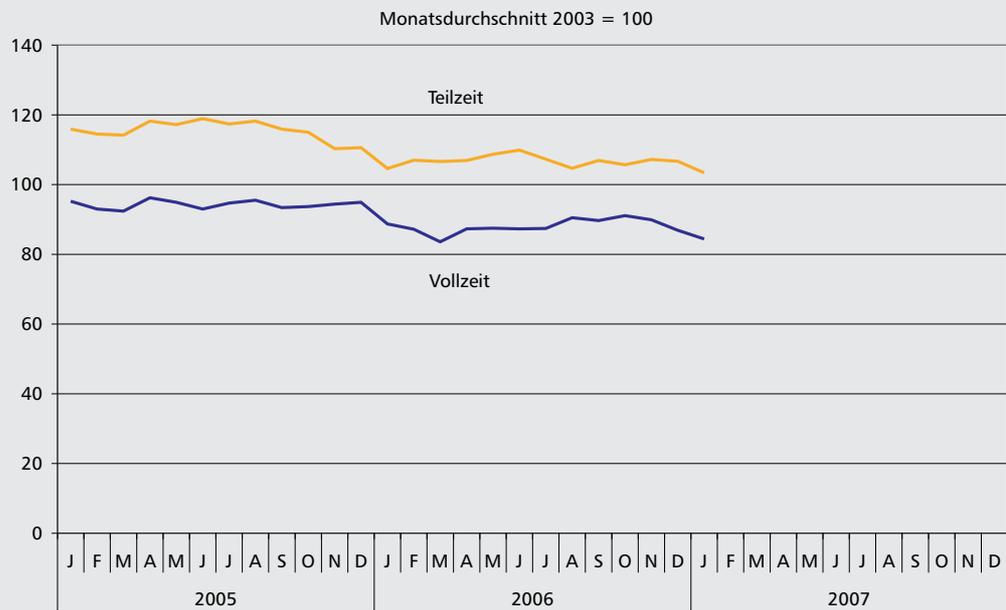


Januar 2007 (2006)

Vollzeitbeschäftigte
84,4 (88,7)

Teilzeitbeschäftigte
103,4 (104,6)

Beschäftigte im saarländischen Gastgewerbe



© Statistisches Amt Saarland

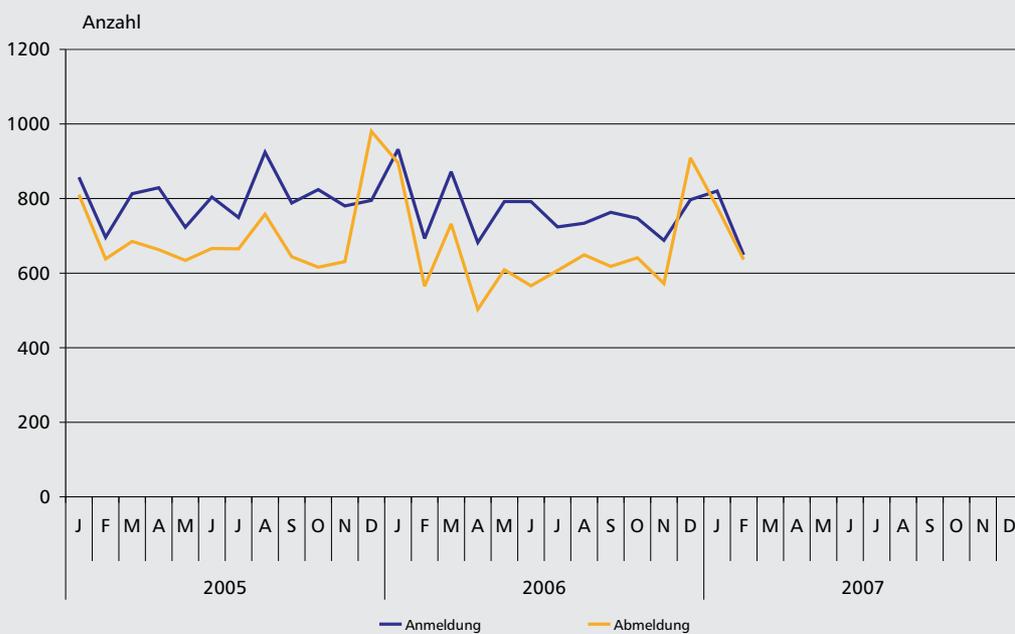


Februar 2007 (2006)

Anmeldungen
649 (693)

Abmeldungen
636 (565)

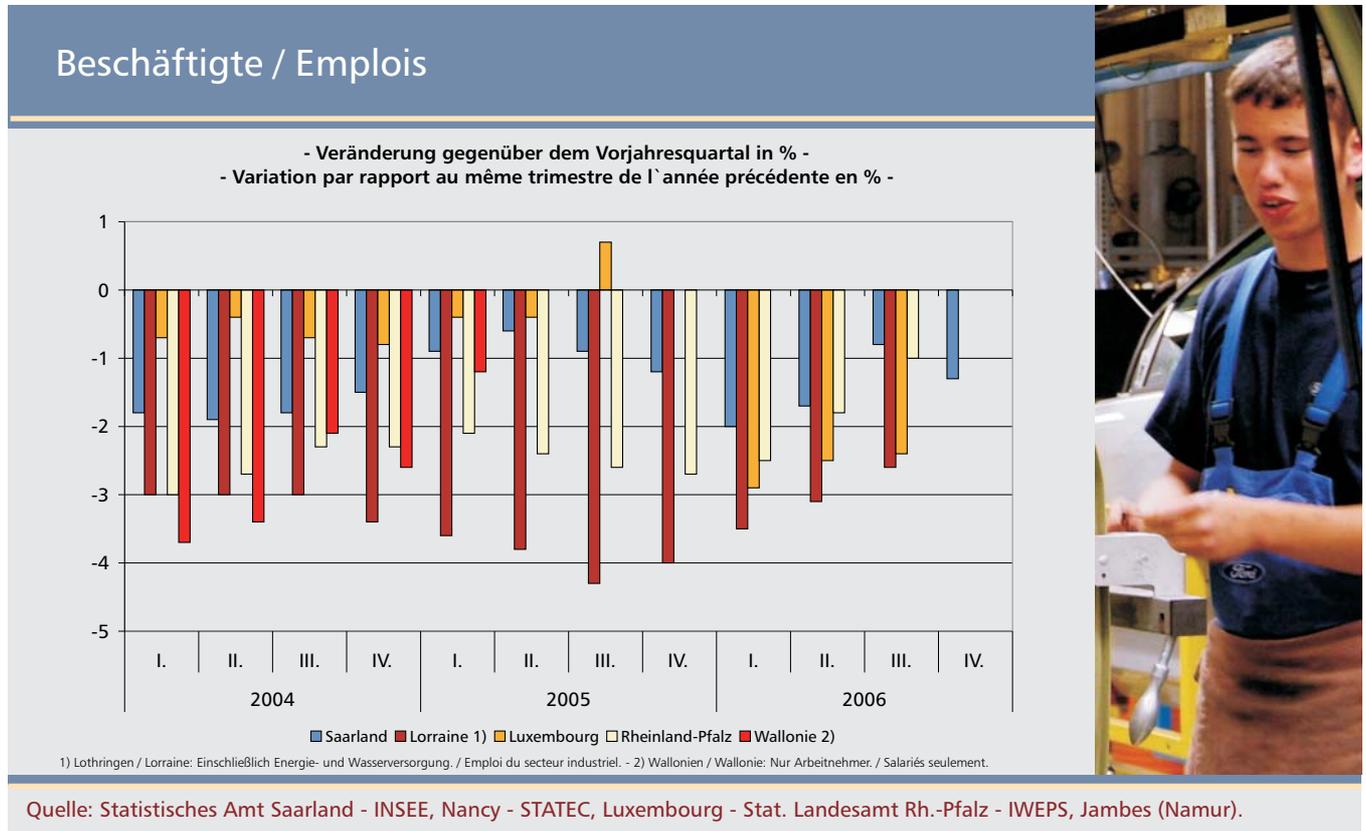
Gewerbebean- und -abmeldungen im Saarland



© Statistisches Amt Saarland

Verarbeitendes Gewerbe - Industrie manufacturière (NACE D)

IV. Quartal - Trimestre 2006



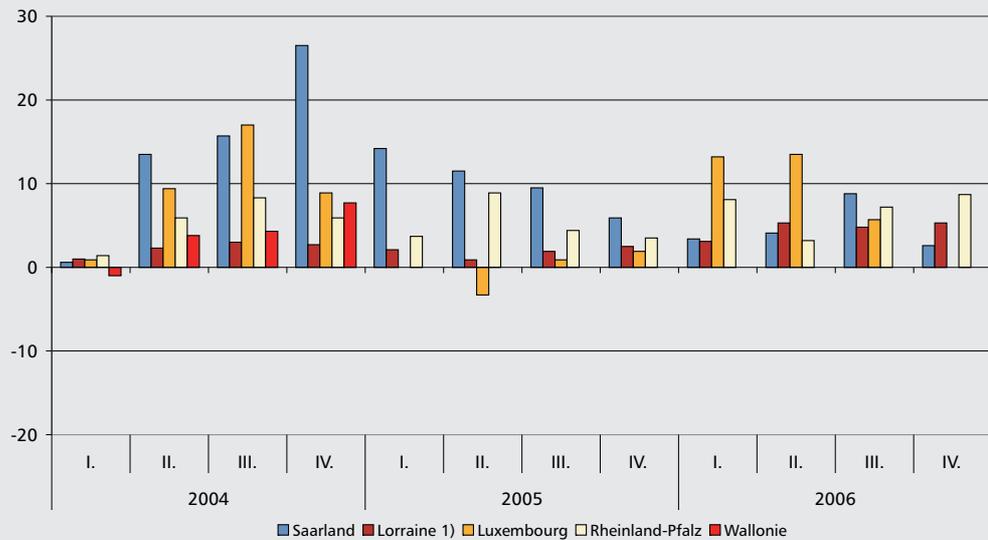
Jahr Année	Quartal Trimestre	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine ¹⁾	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie ²⁾
2004	I.	-1,8	-3,0	-0,7	-3,0	-3,7
	II.	-1,9	-3,0	-0,4	-2,7	-3,4
	III.	-1,8	-3,0	-0,7	-2,3	-2,1
	IV.	-1,5	-3,4	-0,8	-2,3	-2,6
2005	I.	-0,9	-3,6	-0,4	-2,1	-1,2
	II.	-0,6	-3,8	-0,4	-2,4	
	III.	-0,9	-4,3	0,7	-2,6	
	IV.	-1,2	-4,0	0,0	-2,7	
2006	I.	-2,0	-3,5	-2,9	-2,5	
	II.	-1,7	-3,1	-2,5	-1,8	
	III.	-0,8	-2,6	-2,4	-1,0	
	IV.	-1,3			0,0	

1) Lothringen / Lorraine: Einschließlich Energie- und Wasserversorgung. / Emploi du secteur industriel. - 2) Wallonien / Wallonie: Nur Arbeitnehmer. / Salariés seulement.



Umsatz / Chiffre d'affaires

- Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % -
- Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en % -



1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

Quelle: Statistisches Amt Saarland - INSEE, Nancy - STATEC, Luxembourg - Stat. Landesamt Rh.-Pfalz - IWEPS, Jambes (Namur).

Jahr Année	Quartal Trimestre	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine 1)	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2004	I.	0,6	1,0	0,9	1,4	-1,0
	II.	13,5	2,3	9,4	5,9	3,8
	III.	15,7	3,0	17,0	8,3	4,3
	IV.	26,5	2,7	8,9	5,9	7,7
2005	I.	14,2	2,1	0,0	3,7	
	II.	11,5	0,9	-3,3	8,9	
	III.	9,5	1,9	0,9	4,4	
	IV.	5,9	2,5	1,9	3,5	
2006	I.	3,4	3,1	13,2	8,1	
	II.	4,1	5,3	13,5	3,2	
	III.	8,8	4,8	5,7	7,2	
	IV.	2,6	5,3		8,7	

1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

Statistisches Amt Saarland

Saarland Heute 2007



Format: Papier, PDF
 ISSN: 1438-342X
 Preis: kostenlos

Die Broschüre "Saarland heute - Statistische Kurzinformationen 2007" bietet im mehrjährigen Vergleich einen Querschnitt der wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogenen Daten des Saarlandes. So findet man hier u.a. Angaben zu Gebiet und Bevölkerung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Bildungswesen, Handel und Gastgewerbe, Gemeinden und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Interessenten erhalten die Informationsschrift kostenlos, Internet-Nutzer können die Broschüre - ebenfalls kostenlos - als PDF-Datei auf den Seiten des Statistischen Amtes herunterladen.

 www.statistik.saarland.de

Statistisches Amt Saarland

Allgemeinbildende Schulen 2006/2007



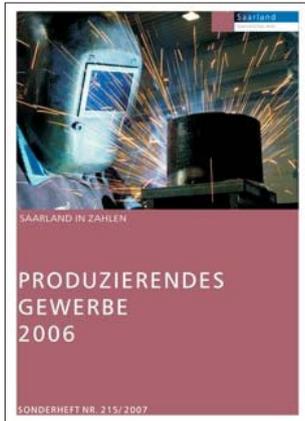
Format: Papier, PDF
 ISBN: 978-3-88718-210-6
 Preis: 10,- Euro

Das Sonderheft „Allgemeinbildende Schulen“ erscheint jährlich und informiert über den Umfang und die Auslastung der verschiedenen Schulformen in den Kreisen und Gemeinden des Saarlandes. Die vorliegende 24. Ausgabe stellt für das Schuljahr 2006/07 aktuelle Informationen mit ausgewählten Vergleichszahlen der vorangegangenen Jahre zur Verfügung. Die dargestellten Eckdaten ermöglichen außerdem einen strukturierten Einblick in einzelne Bereiche des allgemeinen Schulwesens im Saarland und sind demnach eine zuverlässige Orientierungshilfe im Bildungsbereich.

 www.statistik.saarland.de

Statistisches Amt Saarland

Produzierendes Gewerbe 2006



Format: Papier, PDF
 ISBN: 978-3-88718-211-3
 Preis: 10,- Euro

Mit den Bereichen Industrie, Handwerk, Baugewerbe, Energie- und Wasserversorgung ist das Produzierende Gewerbe weiterhin der zentrale Sektor der saarländischen Wirtschaft. Dieses Sonderheft enthält eine umfassende statistische Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2006 im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes und ermöglicht den Vergleich mit den Vorjahren

Die Ergebnisse der einzelnen fachstatistischen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe werden vom Statistischen Amt zusammengefasst und in diesem Sonderheft veröffentlicht. Wie auch in den Vorjahren sind dem detaillierten Tabellenteil ausführliche methodische Erläuterungen vorangestellt.

Grafiken und Schaubilder erleichtern darüber hinaus den Lesern die Orientierung.

 www.statistik.saarland.de

Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen

Krankenhausverzeichnis



Format: Excel-Download
 Preis: 49,- Euro

Das „Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland“ (Stand 31.12.2005) basiert auf den Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik für das Berichtsjahr 2005. Es enthält Informationen zu Namen und Adressen, Telefon- und Telefaxnummern, E-Mail- und Internetadressen der Einrichtungen, Namen und Art der Träger sowie Anzahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilungen (bei Krankenhäusern zusätzlich Anzahl der Tages- und Nachtklinikplätze). Das Dateiformat Excel ermöglicht dem Nutzer die individuelle Datenrecherche auf dem Gebiet der stationären Gesundheitsversorgung.

 www.statistikportal.de

Aktuelle Gemeinschaftsveröffentlichungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Kreis und Länderergebnisse Ausgabe 2006



Format: CD-ROM, Print, PDF

Kosten: CD-ROM 20,- Euro

Print 5,- Euro

PDF: kostenlos

Die gemeinschaftlich erstellte Broschüre soll ein Einstieg in die Länderrechnung sein und die durchaus komplexen Zusammenhänge der Volkswirtschaft in anschaulicher und leicht verständlicher Weise darstellen. Im Mittelpunkt stehen neben der Darstellung der organisatorischen und methodischen Besonderheiten der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nähere Erläuterungen zu Bedeutung und Aussagegehalt der zentralen Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Verfügbares Einkommen und Konsum der privaten Haushalte sowie Bruttoanlageinvestitionen. Die grafischen Darstellungen aktueller Ergebnisse ermöglichen im regionalen Vergleich der Entwicklungen und Strukturen eine Positionsbestimmung der einzelnen Bundesländer.

 www.statistikportal.de

Alle in dieser Rubrik vorgestellten Publikationen können beim Statistischen Amt Saarland bestellt werden: statistik@lzd.saarland.de, Tel. +49 681 501 5927, Fax +49 681 501 5921, Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken. Die Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind zusätzlich über das gemeinsame Statistik-Portal <http://www.statistikportal.de/Statistik> erhältlich.

 www.statistik.saarland.de

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland im Monat Februar 2007

Statistische Berichte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.3.2006	A VI 5 - vj 1/2006	Handel im November 2006	G I 1 - m 11/2006
Krankenhäuser im Saarland 2005	A IV 2 - j 2005	Fremdenverkehr im Mai 2006	G IV 1 - m 5/2006
Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2006/2007		Fremdenverkehr im Juni 2006 und 1. Halbjahr 2006	G IV 1 - m 6/2006
Teil I - Eckdaten und Verzeichnis	B I 1 - j 2006/2007	Fremdenverkehr im Juli 2006	G IV 1 - m 7/2006
Berufliche Schulen im Schuljahr 2006/07		Fremdenverkehr im August 2006	G IV 1 - m 8/2006
Teil I - Übersicht und Verzeichnis	B II 1 - j 2006/07	Gastgewerbe im Oktober 2006	G IV 3 - m 10/2006
Abschlussprüfungen an den Hochschulen des Saarlandes im Prüfungsjahr 2005	B III 3 - j 2005	Gastgewerbe im November 2006	G IV 3 - m 11/2006
Viehbestände am 3. Mai 2006	C III 1-2 - j 2006	Sozialhilfe und Asylbewerberleistungsstatistik im Saarland 2005	
Repräsentative Viehbestandserhebung im November 2006	C III 1-3 - j 2006	Teil I: Ausgaben und Einnahmen	K I 1 / K VI 1 - j 2005
Gartenbauerhebung 2005	C O 2 - 10j 2005	Schwerbehinderte im Saarland am 31. Dezember 2005	K III 1 - 2j 2005
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Dezember 2006	E I 1 - m 12/2006	Pflegestatistik im Saarland 2005	K VIII - 2j 2005
Totalerhebung im Baugewerbe 2006	E II 2 - j 2006	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 2005	L II 2 - j 2005
Jährliche Erhebung im Baugewerbe 2006	E III 2 - j 2006	Verbraucherpreisindex Januar 2007	M I 2 - m 1/2007



Jetzt anfordern oder herunterladen:

Eine Auflistung aller Sonderveröffentlichungen und aller Berichte, einschließlich Angaben zu den Preisen und Erscheinungsmodi, können Sie unserem aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis 2007 entnehmen.

Die Broschüre ist als gratis Download im Internet unter www.statistik.saarland.de erhältlich und kann in gedruckter Form bei der Poststelle des Statistischen Amtes (poststelle.statistik@lzd.saarland.de oder telefonisch unter 0681-501 5924) angefordert werden.

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes Saarland im Monat März 2007

Statistische Berichte

Die Diagnosen der Krankenhauspatienten im Saarland 2005	A IV 9 - j 2005	Fremdenverkehr im November 2006	G IV 1 - m 11/2006
Milcherzeugung und -verwendung 2006	C III 3 - j 2006	Gastgewerbe im Dezember 2006	G IV 3 - m 12/2006
Gewerbeanzeigen im Saarland 4. Quartal 2006 und Jahr 2006	D I 2 - vj 4/2006	Straßenverkehrsunfälle im November 2006	H I 1 - m 11/2006
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Januar 2007	E I 1 - m 1/2007	Straßenverkehrsunfälle im Dezember und Jahr 2006	H I 1 - m 12/2006
Produktionsindex und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes 4. Vierteljahr 2006	E I 2 - vj 4/2006	Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 2006 und Neuzulassungen im Jahr 2005	H I 2 - j 2005
Baugewerbe im Dezember 2006	E II 1/E III 1 - m 12/2006	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 2006	L II 2 - vj 4/2006
Baugewerbe im Januar 2007	E II 1/E III 1 - m 1/2007	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 2006	L II S - j 2006
Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 4. Quartal 2006	E IV 2/E IV 3 - vj 4/2006	Umsätze und ihre Besteuerung 2003	L IV 1 - j 2003
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 2006	E V 1 - vj 4/2006	Verbraucherpreisindex Februar 2007	M I 2 - m 2/2007
Gemeldete Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 2006	F II 1 - vj 4/2006	Preisindex für Bauwerke November 2006	M I 4 - vj 4/2006
Handel im Dezember 2006	G I 1 - m 12/2006	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland Juli 2006	N I 1 - vj 3/2006
Fremdenverkehr im September 2006	G IV 1 - m 9/2006	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 2006	Z 1 - m 12/2006
Fremdenverkehr im Oktober 2006 und Sommerhalbjahr 2006	G IV 1 - m 10/2006		



Fachbibliothek für Statistik

Die Bibliothek des Statistischen Amtes ist eine Fachbibliothek für Statistik im Saarland. Sie ist mehr als nur ein Archiv für die Veröffentlichungen des Statistischen Amtes. Sie beherbergt auch die Sammlung aller Quellen zur saarländischen Statistik und der Bibliotheksbestand umfasst ca. 80 000 Medieneinheiten, d.h. Bücher, CD-ROMs, Zeitschriftenbände und Dateien. Außerdem liegen fast 600 laufende Zeitschriften zur Einsicht bereit.

So finden Sie dort u.a.

- Amtliche Statistiken des Bundes und der Länder, darunter auch Statistiken der ehemaligen deutschen Länder und Statistiken aus Zeiten des Deutschen Reiches;
- Veröffentlichungen ausländischer Statistikämter, inter- und supranationaler Organisationen;
- Statistische Veröffentlichungen anderer Institutionen wie Ministerien, Bundesbehörden etc.;
- Lehrbücher und Methodenliteratur zur Statistik;
- Publikationen von Wirtschaftsforschungs- und anderen wissenschaftlichen Instituten;
- Hintergrundliteratur zu den verschiedensten statistikrelevanten Gebieten.

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Bibliothek im Statistischen Amt Saarland

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, Telefon (0681) 501-5901/5903
Fax (0681) 501 5921, E-Mail: bibliothek.statistik@lzd.saarland.de;
Internet: www.statistik.saarland.de